

Waffen-Arsenal

Waffen und Fahrzeuge der Heere und Luftstreitkräfte



DEUTSCHE STURMGESCHÜTZE IM EINSATZ

Wolfgang Fleischer

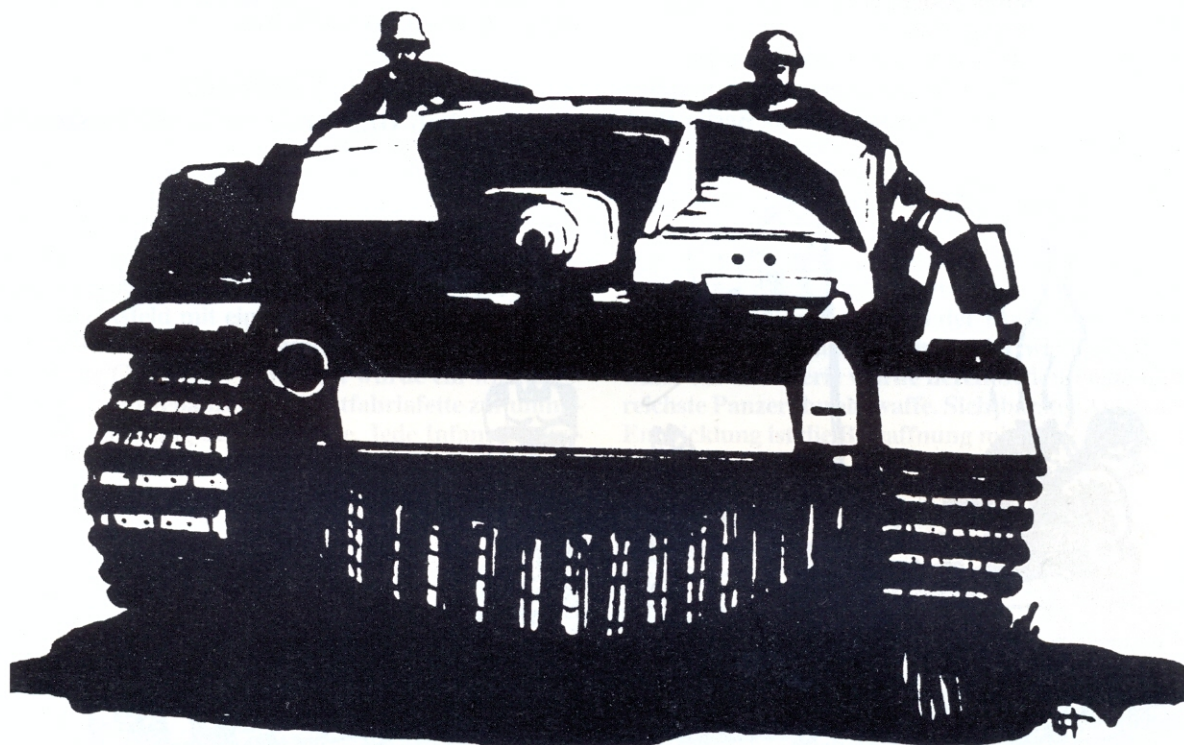


Gut zu erkennen, das Sturmgeschütz 7,5-cm-Kanone mit einer Rohrlänge von 1766,5 mm (=L/24). Die gepanzerte Selbstfahrlafette für Sturmgeschütz 7,5-cm-Kanone der B-Ausführung hat das ältere, gelochte Antriebsrad und die 360 mm breite Gleiskette.

Waffen-Arsenal

Band 176

Waffen und Fahrzeuge der Heere und Luftstreitkräfte



DEUTSCHE STURMGESCHÜTZE IM EINSATZ

Wolfgang Fleischer

PODZUN-PALLAS-VERLAG • 61200 Wölfersheim-Berstadt

Bildnachweis

Doß (2); Eiermann (3); Fleischer (66); Flemming (2); Haka (11); Jülch (1); Regeniter (9);

Quellen- und Literaturnachweis

- H. Dv. 119/324 Schußtafel für die 7,5-cm-Kampfwagenkanone und 7,5-cm-Sturmkanone 40, Berlin 1943;
H. Dv. 200/2 m Ausbildungsvorschrift für die Artillerie, Heft 2 m: Die Sturmgeschütz-batterie; Berlin 1942;
H. Dv. 496/3 c Panzerabwehr aller Waffen, Berlin 1942;
H. Dv. 481/27 Merkblatt für die Munition der 10,5-cm Sturmhaubitze 42, Berlin 1943;
H. Dv. 481/57 Merkblatt für die Munition der 7,5-cm-Kampfwagenkanone und des Sturmgeschützes 7,5-cm-Kanone, Berlin 1940;
H. Dv. 481/58 Merkblatt für die Munition der 7,5-cm-Kampfwagenkanone und der 7,5-cm-Sturmkanone 40, Berlin 1944;

D 2002

Merkblatt 18/10

Merkblatt 18 b/38

Merkblatt

Merkheft

10,5-cm-Sturmhaubitze 42 - Beschreibung - Berlin 1943;
Was muß der Grenadier vom Sturmgeschütz und Panzerjäger wissen ?, o.O. 1943;
Panzer helfen Dir! Was der Grenadier vom gepanzerten Kampffahrzeug wissen muß, Berlin 1944;
Munitionsmerkblatt 3 (Sturmgeschütz), Berlin 1943;
Gepanzerte Selbstfahrlafette für Sturmgeschütz 7,5-cm-Kanone (Sd.Kfz.142), Merkheft für die Kraftfahrzeugausbildung, Jüterbog 1942;

Danksagung

Der Autor bedankt sich bei Herrn Dr. Regeniter und Herrn Haka für ihre Unterstützung bei der Bearbeitung dieses Waffenarsenals-Heftes.

Titelfoto

Sturmgeschütz III, Ausführung G, mit "Saukopfblende".



Karikatur über die falsche Verwendung von Sturmgeschützen bei der Truppe (aus: Merkblatt 18 b/38 "Panzer helfen Dir!" vom 15. September 1944)

Copyright, 1999

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks
beim PODZUN-PALLAS-VERLAG GmbH,
Kohlhäuserstr. 8
61200 WÖLFERSHEIM-BERSTADT
Tel. 0 60 36 / 94 36 - Fax 0 60 36 / 62 70
Verantwortlich für den Inhalt ist der Autor.
Das WAFFEN-ARSENAL
Gesamtredaktion: Horst Scheibert

Technische Herstellung:

VDM Heinz Nickel, 66482 Zweibrücken

ISBN: 3-7909-06 59x

Vertrieb:

Podzun-Pallas-Verlag GmbH
Kohlhäuserstr. 8
61200 Wölfersheim-Berstadt
Telefon: 0 60 36 / 94 36
Telefax: 0 60 36 / 62 70

Alleinvertrieb

für Österreich:
Pressegroßvertrieb Salzburg
5081 Salzburg-Anif
Niederalm 300
Telefon: 0 62 46 / 37 21

Verkaufspreis für Deutschland: 14,80 DM,
Österreich: 108,00 Schilling, Schweiz 14,00 sfr.

Für den österreichischen Buchhandel. Buchhandlung Stöhr GmbH,
Lerchenfelder Straße 78-80, A-1080 Wien

STURMGESCHÜTZE IM EINSATZ

“Sturmgeschütze sind das Rückrat der Infanterie”. Dieser Grundsatz ist dem Merkblatt 18 b/38 “Panzer helfen Dir” (Was der Grenadier vom gepanzerten Kampffahrzeug wissen muß) entnommen, das am 15. September 1944 von der Ausbildungsabteilung (II) im Generalstab beim Oberkommando des Heeres herausgegeben wurde. Welche Absicht man dort mit der Herausgabe des Merkblattes verfolgt hat, ist im Geleitwort formuliert:

“Diese Schrift soll dazu beitragen, jedem Soldaten und jedem deutschen Jungen das Wesen der schlagkräftigsten und modernsten Waffen des Heeres aufzuzeigen”. Teil der Waffe waren die gepanzerten Selbstfahrlafetten für Sturmgeschütz 7,5-cm-Kanone, der Einfachheit halber Sturmgeschütz genannt. Zum Zeitpunkt der Herausgabe des Merkblattes 18 b/38 verfügte die Sturmartillerie in ihren 40 Abteilungen und Brigaden über einen Istbestand von 1200 Sturmgeschützen und -haubitzen. Ende Dezember 1940, ein reichliches Jahr nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, waren es gerade einmal 150 Sturmgeschütze gewesen, die in einer Sturmgeschützabteilung und mehreren selbstständigen Batterien zum Einsatz kamen. Was waren die Gründe für den kometengleichen Aufstieg dieser Waffe bis zum Sommer 1944?

Am Anfang dieser Entwicklung stand der Wunsch Feuerkraft und Beweglichkeit miteinander zu verbinden, und beides wegen der gesteigerten Feuerwirkung der Abwehrwaffen auf dem Gefechtsfeld mit einer Panzerung zu schützen. In Deutschland nahmen solche Überlegungen Mitte der 30er Jahre konkrete Gestalt an. Gefordert wurde ein wirkungsvolles Geschütz auf gepanzerter Selbstfahrlafette zur unmittelbaren Unterstützung der Infanterie. Jede Infanteriedivi-

sion sollte eine Abteilung solcher Geschütze erhalten. Ein Ziel, das selbst auf dem Höhepunkt der Entwicklung der Sturmartillerie nicht verwirklicht werden konnte. Sturmgeschütze blieben, abgesehen von einigen Ausnahmen, eine Schwerpunktwaaffe des Heeres. Eine recht treffende Charakterisierung ist in einer, ebenfalls vom Oberkommando des Heeres während des Krieges herausgegebenen Schrift über die Artillerie zu finden: “Die Sturm Batterien sind Kinder des gegenwärtigen Krieges. Sie sollen den Angriff der Infanterie unmittelbar in der vordersten Linie unterstützen. Sie sind, um sich hierbei dem Gelände weitgehend anschmiegen zu können, niedriger gebaut als die Panzerkampfwagen, denen sie übrigens bis auf den Wegfall des Drehturms ähneln. Ihre Panzerung schützt sie gegen alle infanteristischen Waffen.

Die Kanoniere der Sturm Batterien sind verwegene Gesellen. Sie wissen das technische Können des Artilleristen mit dem Draufgängertum des Panzerschützen zu vereinen.”

Einsatz Erfahrungen, sich verändernde Einsatzbedingungen und die technische Weiterentwicklung brachten im Kriegsverlauf eine Vielzahl von Veränderungen in der Organisation und Gliederung sowie in den Einsatzgrundsätzen der Sturmartillerie hervor.

Die gravierendste Veränderung vollzog sich 1942 als Folge erbitterter Auseinandersetzungen mit den zahlenmäßig überlegenen Panzertruppen der Roten Armee an der Ostfront. Aus dem Sturmgeschütz, der wichtigsten Angriffswaffe der Infanterie wurde deren bedeutenste und erfolgreichste Panzerabwehrwaffe. Sichtbarster Ausdruck dieser Entwicklung ist die Bewaffnung mit der 7,5-cm-Langrohr-



Fahrausbildung mit der gepanzerten Selbstfahrlafette für Sturmgeschütz 7,5-cm-Kanone, Ausführung B. Ab Juni 1940 waren 250 Stück hergestellt worden. Die Aufnahme entstand vermutlich bei der Sturmgeschützabteilung 184 oder 185.

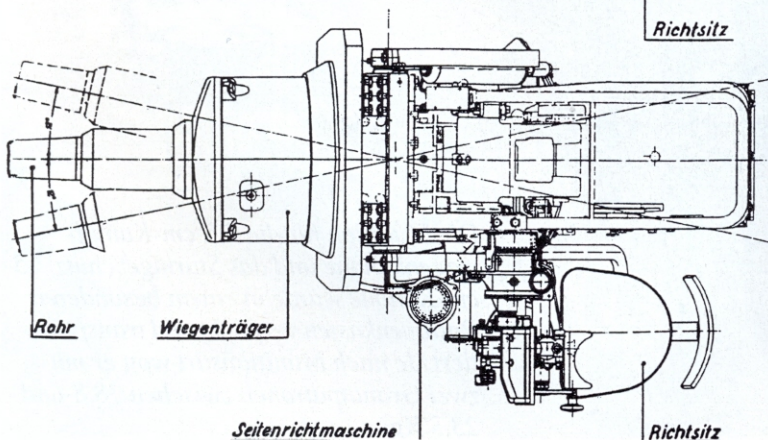
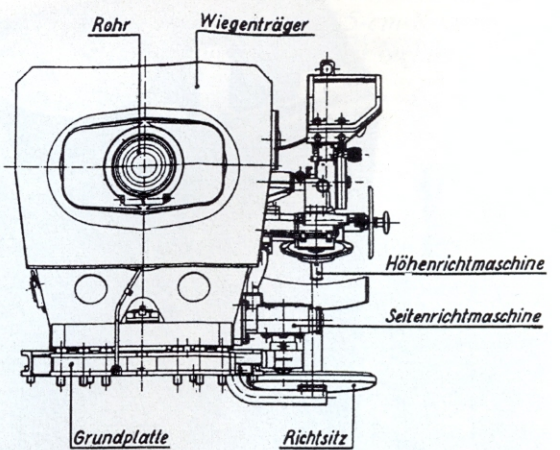
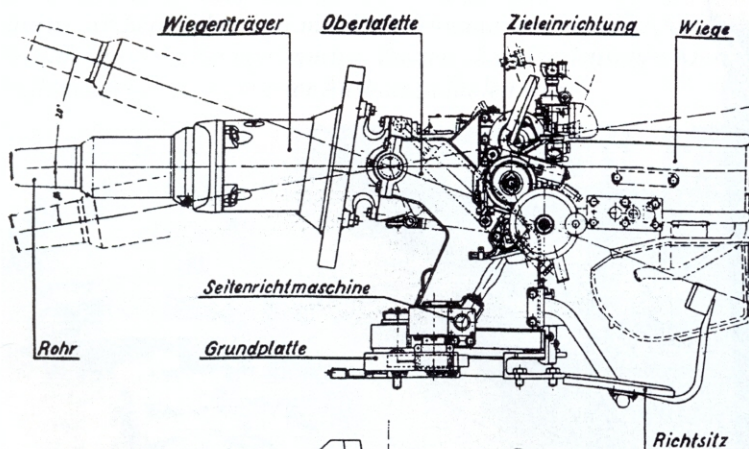


Charakteristisches Merkmal der gepanzerten Selbstfahrlafetten für Sturmgeschütz 7,5-cm-Kanone, Ausführung B war der Optischschacht im Panzeraufbau, links neben der Kanone. Das hier gezeigte Fahrzeug hat bereits Antriebsräder der neuen Bauart und 400 mm breite Gleisketten.

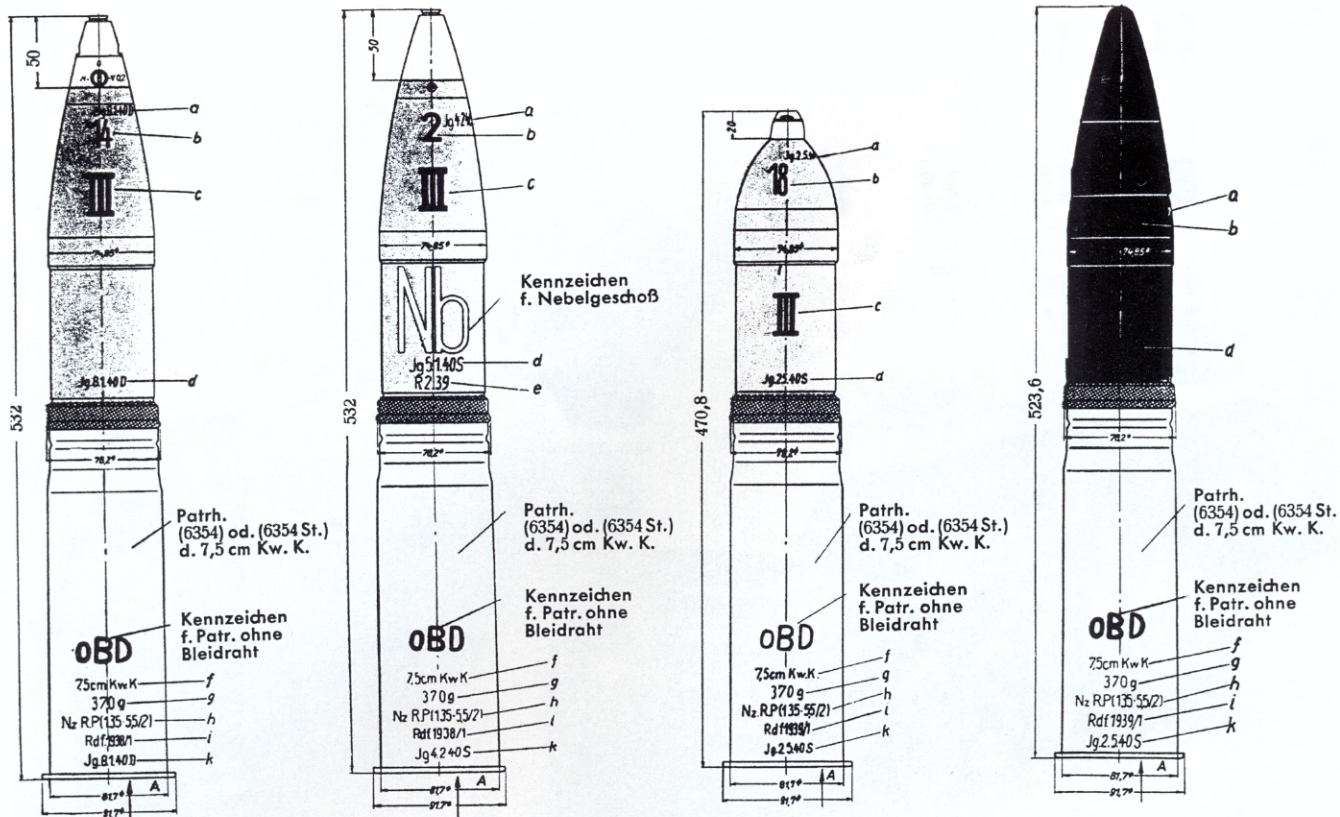




Auch auf dieser Abbildung wird eine gepanzerte Selbstfahrlafette der B-Ausführung gezeigt. Dahinter ein leichter gepanzerter Munitionstransportwagen (Sd.Kfz.252).

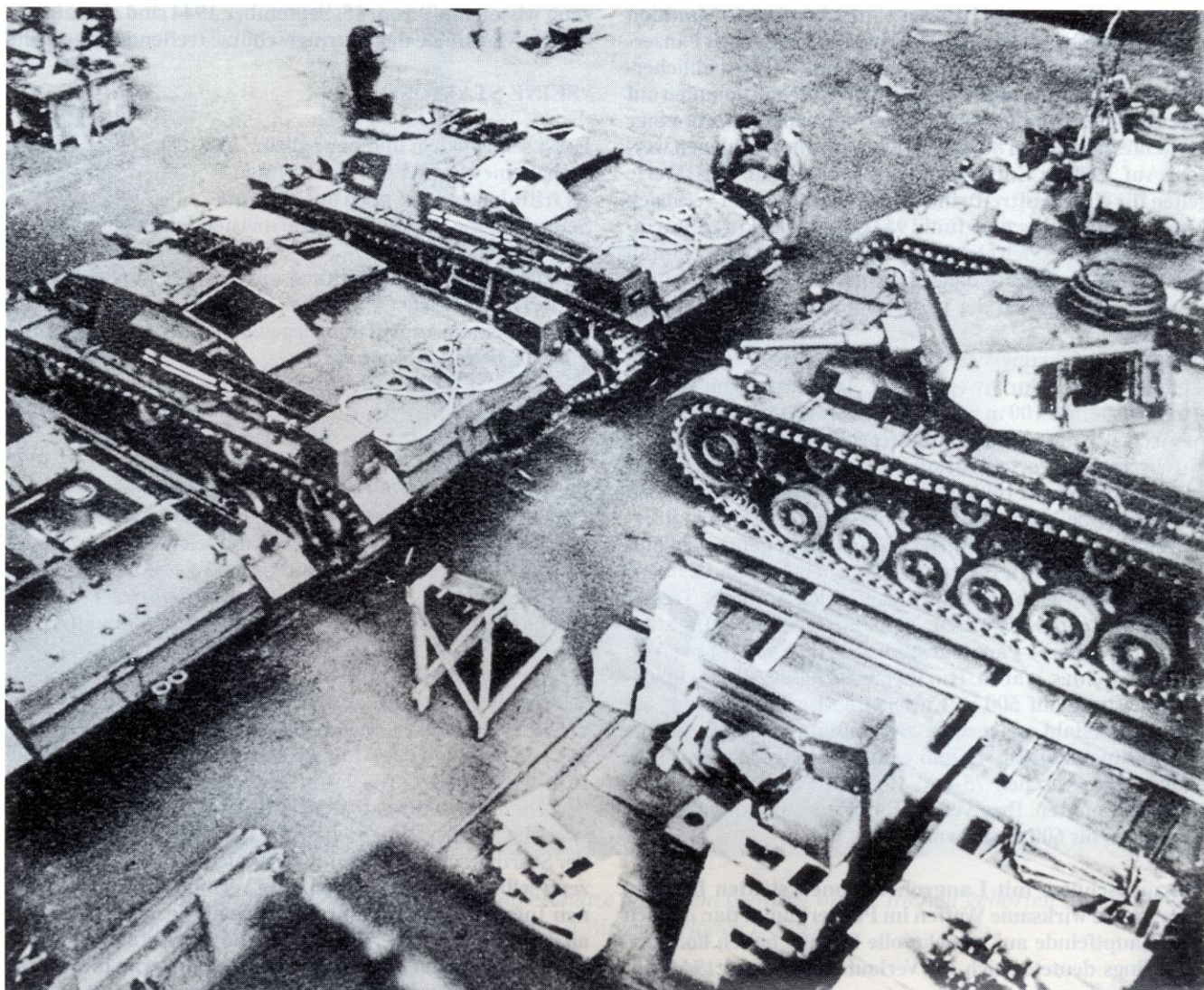


Das Sturmgeschütz 7,5-cm-Kanone. Charakteristisch war das kurze, nur 1766,5 mm (=L/24) lange Rohr. Der Höhenrichtbereich ist mit -10 Grad und +20 Grad, der Seitenrichtbereich mit 25 Grad angegeben. Mit dem Geschöß der 7,5-cm-Sprenggranatpatrone 34 ließen sich Ziele in einer maximalen Entfernung von 6200 m bekämpfen. Gegen gepanzerte Ziele konnte mit Aussicht auf Erfolg bis 1200 m geschossen werden, wobei die Durchschlagleistung dann nur gering war.



Munition für das Sturmgeschütz 7,5-cm-Kanone (von links nach rechts): 7,5-cm-Granatpatrone mit kleinen Aufschlagzünder 23,75-cm-Nebelgranatpatrone mit kleinen Aufschlagzünder 23,75-cm-Granatpatrone mit Aufschlagzünder 38 und 7,5-cm-Panzergranatpatrone mit Bodenzünder für 7,5-cm-Panzergranate.

Die Munition für die 7,5-cm-Kampfwagenkanone und das Sturmgeschütz 7,5-cm-Kanone wurde in einem besonderen Patronenkasten verpackt und transportiert. Je nach Munitionsart wog er mit zwei Granatpatronen zwischen 18,8- und 23,3 Kg.



Bilder von der Panzer- und Sturmgeschützfertigung vom Mai 1941 (Bild oben) und vom Herbst des Jahres (Bild unten). Ab September war mit der Fertigung der gepanzerten Selbstfahrlafette für Sturmgeschütz 7,5-cm-Kanone, Ausführung E begonnen worden. Zu den charakteristischen Merkmalen gehörte, daß nun auch auf der rechten Aufbauseite ein gepanzerter Ausbau zu finden war.



kanone ab Februar 1942, deren panzerbrechende Munition eine wesentliche größere Durchschlageleistung gegen Panzerstahl ermöglichte. Mit der Panzergranate 39, dem üblicherweise verwendeten panzerbrechenden Geschoss, konnten auf 500 m Entfernung 91 mm starke Panzerplatten mit einer Plattenfestigkeit von 80 bis 100 Kg/mm² durchschlagen werden. Auf 1000 m Entfernung waren es 81 mm. Alle Werte gelten für einen Auftreffwinkel von 60 Grad. Zum Vergleich Angaben für die bis zum Juni 1942 eingebaute kurze Sturmkanone, die unter den gleichen Bedingungen 38-bzw. 35-mm Panzerstahl zu durchschlagen vermochte. Das war weniger als die Hälfte der mit der neuen Bewaffnung erreichbaren Wirkung.

Die ersten Erfahrungsberichte über Einsätze mit Langrohrkanonen waren durchweg positiv. Auf Entfernungen zwischen 2000- und 100 m wurde die Panzerung der modernen russischen Kampfwagen, vorwiegend T-34 und KW glatt durchschlagen. Vorteilhaft war, daß mit der 7,5-cm-Panzergranate 39 Ziele in 1000 m Entfernung beschossen werden konnten, ohne 2,5 m als Gipfelhöhe der Flugbahn zu überschreiten. Zum Vergleich: Die Höhe der am häufigsten auftretenden russischen Panzer lag zwischen 2,45- und 2,65 m. So konnte in vielen Fällen mit wesentlich größerer Treffsicherheit geschossen werden. Zur Panzerbekämpfung standen außerdem die Panzergranaten 40 und 40 (W) zur Verfügung. Beides waren Hartkerngeschosse. Ihre Durchschlageleistung auf 500 m Entfernung ist mit 108-bzw. 69-mm Panzerstahl angegeben. Hohlladungsmunition für die 7,5-cm-Sturmkanone 40 gab es in verschiedenen Ausführungen, die zwischen 75- und 100-mm Panzerstahl durchschlagen konnten. Ihre Verwendung war aber nur auf Entfernungen bis 600 m sinnvoll.

Sturmgeschütze mit Langrohrkanonen stellten bis zum Kriegsende wirksame Waffen im Panzerkampf dar, die sich ihre Hauptfeinde auf respektvolle Distanz halten konnten. Allerdings deuteten sich im Verlaufe des Jahres 1944, mit dem Auftreten stärker gepanzerter und bewaffneter Kampfwagen auf Seiten der Gegner Deutschlands, Leistungsgrenzen an. Der neue schwere Panzer IS-2, den die Rote Armee ab Frühjahr 1944 an Stelle des KW zum Einsatz brachte, ließ sich nur auf nächste Distanz und von den Seiten oder von hinten mit Aussicht auf Erfolg bekämpfen.

Angeichts der neuen Hauptaufgabe der Sturmgeschütze hatte die ihnen eigentlich zugedachte Verwendung als artilleristische und gepanzerte Unterstützungswaffe der Infanterie an Bedeutung verloren. Dafür stand die 7,5-cm-Sprenggranatpatrone 34 mit einem Geschossgewicht von 5,74-Kg zur Verfügung. Um gegen lebende Ziele und feldmäßige Deckungen eine bessere Wirkung erzielen zu können, wurde eine größere Spreng- und Splitterwirkung der Sprenggranate für notwendig gehalten. Ein solches Geschoss war mit der 14,81-Kg schweren Feldhaubitze für die 10,5-cm-leichte Feldhaubitze 18 vorhanden. Im Dezember 1941 wurde erstmals der Vorschlag gemacht, dieses Geschütz in eine gepanzerte Selbstfahrlafette einzubauen. Nach der Herstellung von Versuchsmustern im Frühjahr und Herbst 1942 lief im März 1943 die Serienfertigung der 10,5-cm-Sturmhaubitze 42 an. Sie war die Begleitartillerie der Infanterie. Sturmgeschütz Batterien hatten Züge zu vier Sturmhaubitzen und ergänzten die Feuerkraft der anderen beiden, mit Sturmkanonen ausgerüsteten Züge. Nachteilig war, daß die 10,5-cm-Sturmhaubitzen 42 in der Panzerabwehr nicht so vorteilhaft zur Geltung gebracht werden konnten, wie die mit 7,5-cm-Sturmkanonen 40 bewaffneten Fahrzeuge. In dem einleitend erwähnten Merkblatt 18 b/38 "Panzer helfen Dir" (Was der Grenadier vom gepanzerten Kampffahr-

zeug wissen muß) vom 15. September 1944 sind charakteristische Merkmale der Sturmgeschütze treffend dargestellt:

"SEINE STÄRKEN:

Es ist sehr niedrig und beweglich,
Es hat eine starke Frontpanzerung.
Es trifft haarscharf noch auf 2000 m.
Seine Kanone durchschlägt die meisten feindlichen Panzer bis auf 2000 m.
Vernichtend ist seine Wirkung mit Sprenggranaten auf infanteristische Ziele (Abpraller!).
Es gibt Deinem Angriff und Gegenstoß Wucht und Schwung und macht den Gegner weich.

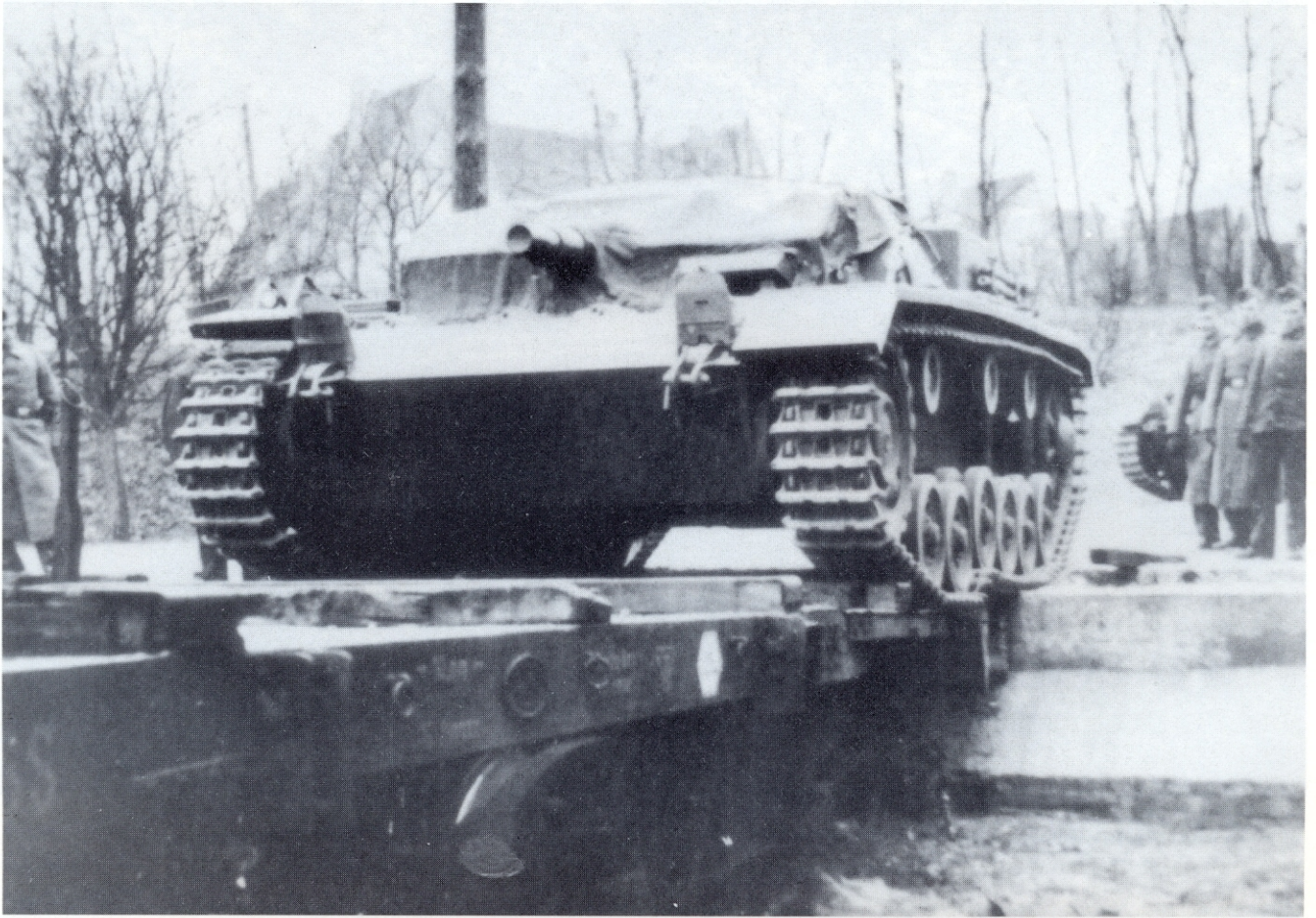
ABER:

Das Sturmgeschütz hat weder einen Drehturm noch ein eingebautes MG.

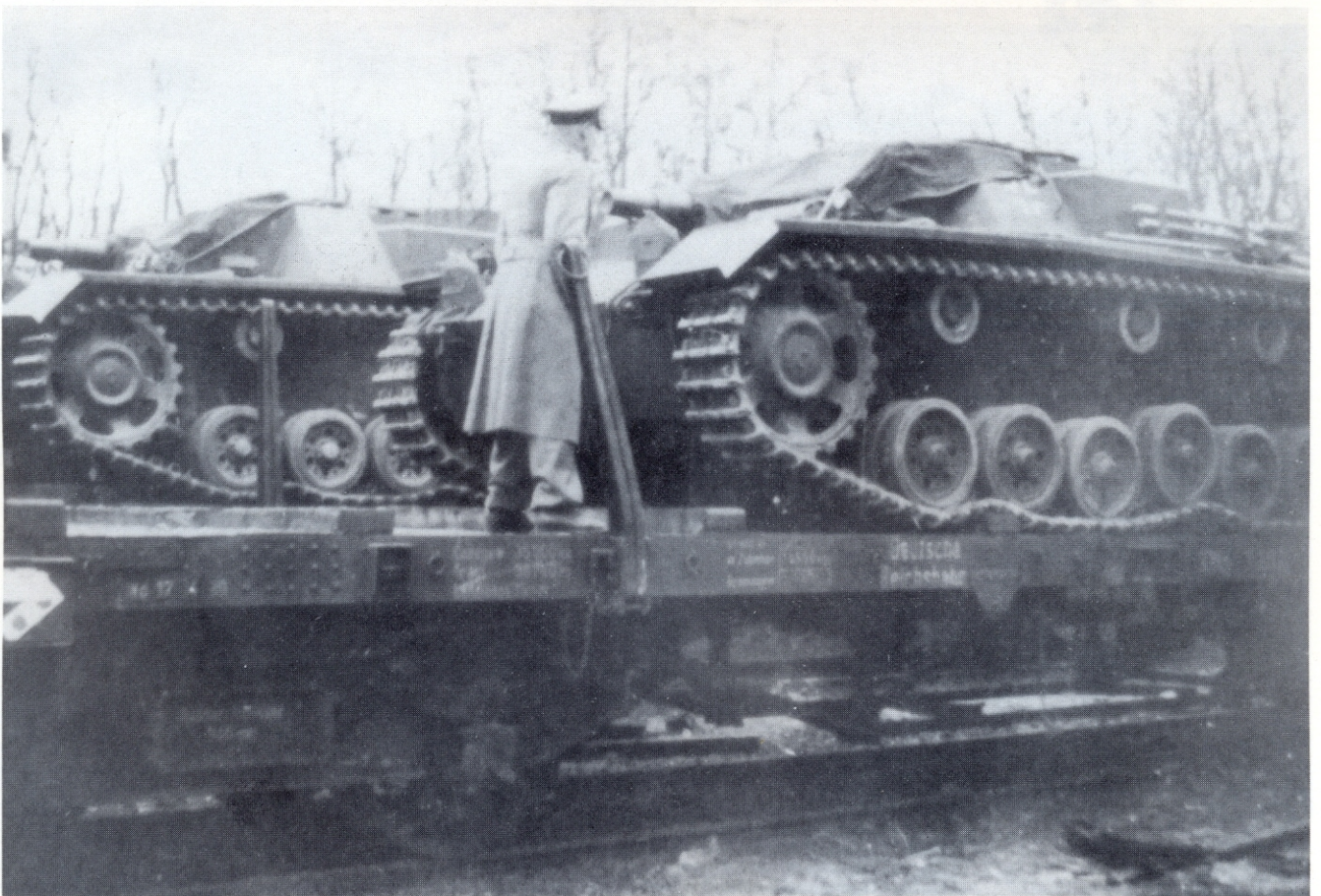
Es schießt nur in Fahrtrichtung. Bei geschlossenen Luken ist seine Sicht sehr beschränkt. Nahangriffen ist es fast wehrlos ausgeliefert. Seiten und Heck sind leicht verwundbar. Es kann nur beschränkt Munition und Sprit mitführen. Von Geländeschwierigkeiten (Sumpf, dichten Wäldern, Ortschaften, Wasserläufen) ist es besonders abhängig."

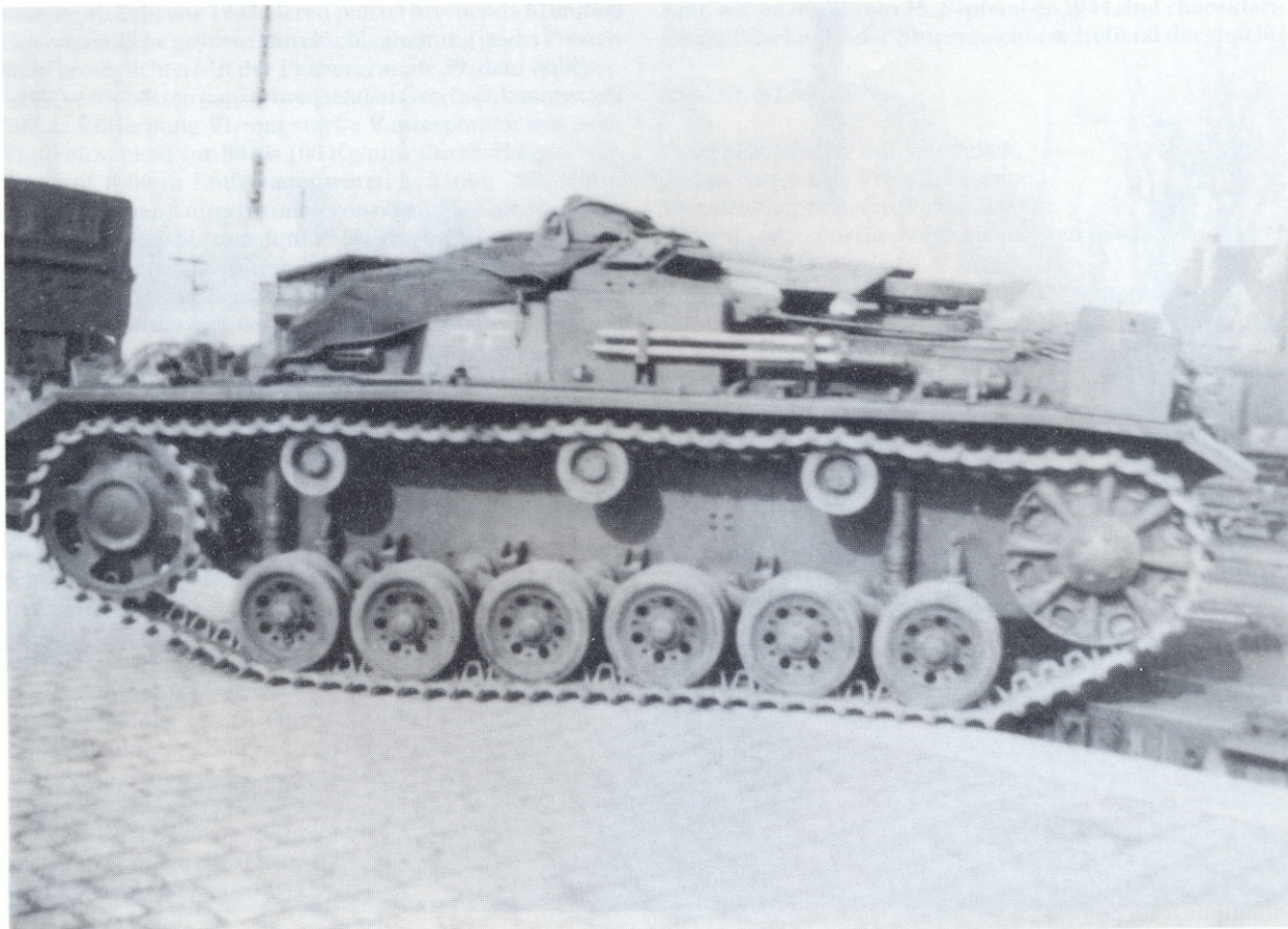
Im Verlauf des Krieges ist Vieles getan worden, um zum Beispiel die Empfindlichkeit der Sturmgeschütze gegen Nahangriffe der gegnerischen Infanterie zu mindern. Dazu gehörte der Einbau eines coaxialen Maschinengewehrs in die Rohrwiegenpanzerung, eines fernbedienten Rundumfeuer-Maschinengewehrs auf der Aufbaupanzerung sowie eine spezielle Nahverteidigungswaffe. All diese Waffen dienten der Sturmgeschützbesatzung dazu, sich und ihr Kampffahrzeug selbst zu schützen, wenn die Verbindung mit der eigenen Infanterie verloren gegangen war. Sie änderten nichts an der Hauptaufgabe, vor welche die Sturmartillerie bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges stand und woran ihre Wirksamkeit gemessen wurde - das war die Panzerabwehr.





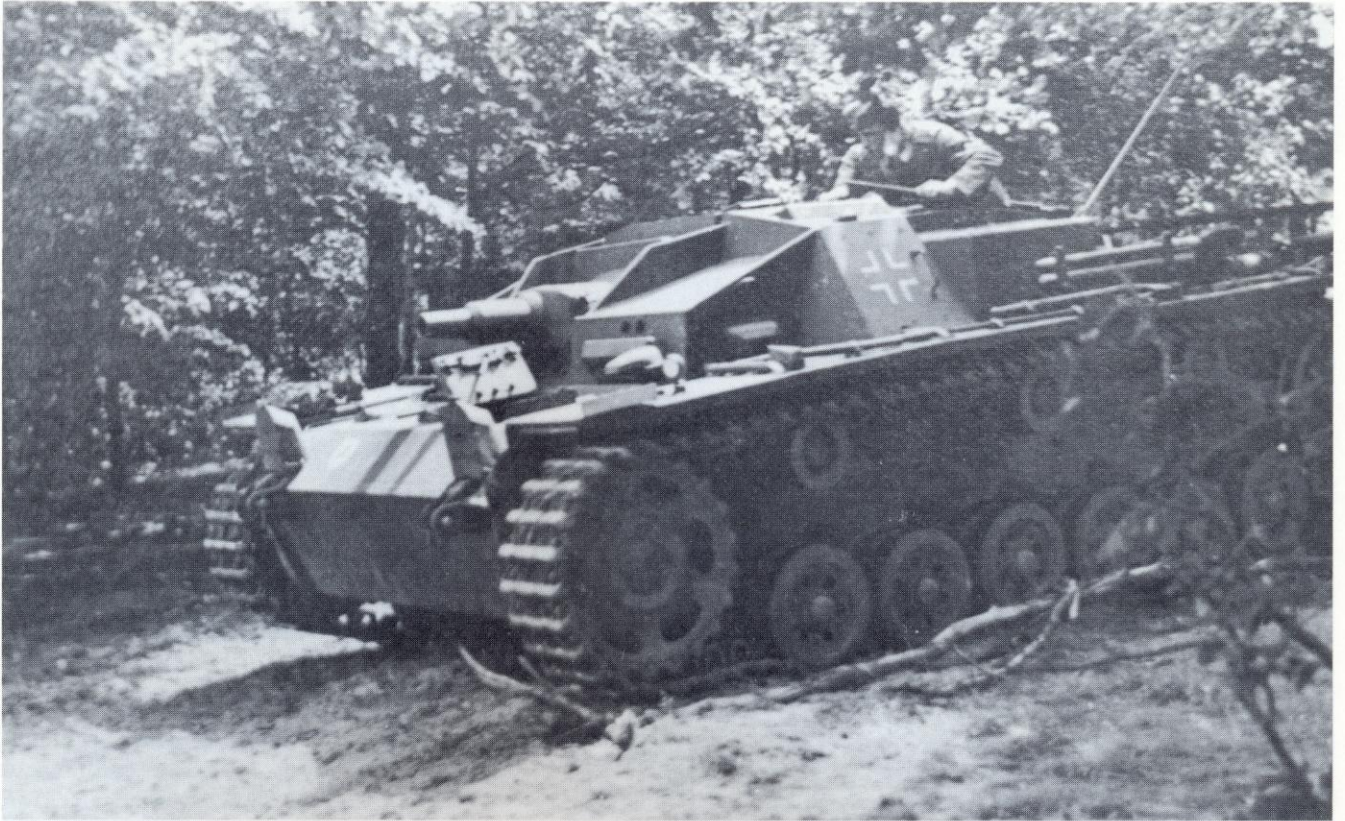
Verladeübung einer Sturmgeschützatterie. Sturmgeschütze mit einem Gewicht bis 22 Tonnen gehörten zur Verladeklasse A und durften nur auf Fmm (abgebordete Omm-) Wagen verladen werden.



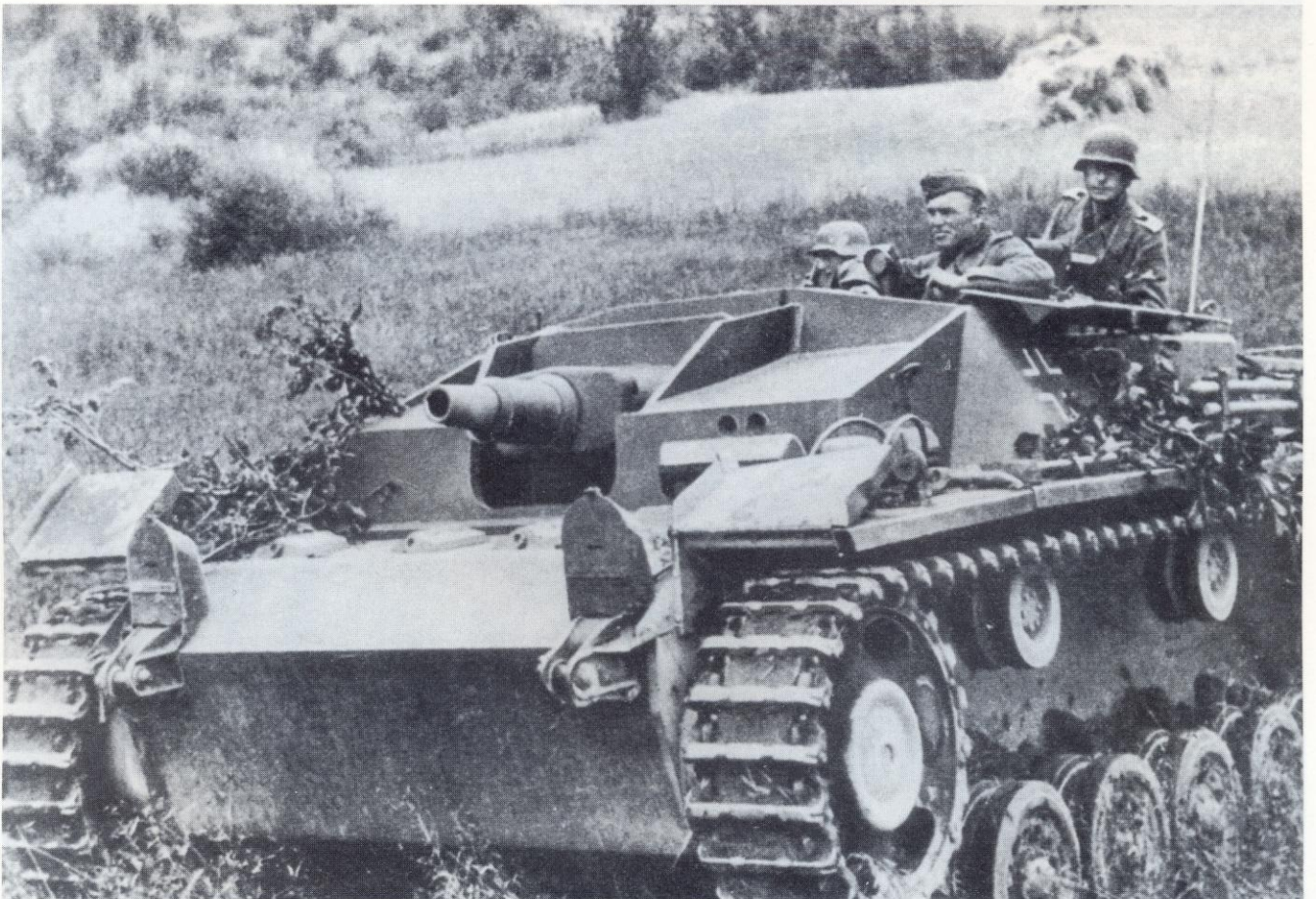


Weitere Aufnahmen von der Verladung von Sturmgeschützen. Es sind Fahrzeuge der B-Ausführung.





Fahrausbildung mit einer gepanzerten Selbstfahrlafette für Sturmgeschütz 7,5-cm-Kanone, Ausführung C. Bei diesen ab März 1941 gefertigten Fahrzeugen entfiel der Optikschaft im Wannenaufbau. Das Selbstfahrlafetten-Zielfernrohr wurde durch einen Ausschnitt im Aufbaudach geführt.



Von der C-Ausführung des Sturmgeschützes sind 100 Stück hergestellt worden. Ganz ähnlich war die D-Ausführung, die ab Mai 1941 zur Auslieferung kam (150 Stück).



Ausmarsch einer Sturmgeschützatterie mit Gefechtsstoß. Gut zu unterscheiden sind die einzelnen Züge der Gefechtsbatterie mit den dazugehörigen leichten gepanzerten Munitionstransportwagen (Sd.Kfz.252).



Die Stammdivisionen der SS-Verfügungstruppe erhielten schon 1940/41 eigene Sturmgeschütz Batterien, die später zu Abteilungen ausgebaut wurden. Im Bild eine gepanzerte Selbstfahrlafette für Sturmgeschütz 7,5-cm-Kanone, Ausführung B bei der SS-Division (mot) "Das Reich".



Sturmgeschütze und Infanterie waren auf enge Zusammenarbeit angewiesen. Letztere sollte insbesondere die Stoßkraft der Sturmgeschütze ausnutzen und sie gegen Panzernahbekämpfer sichern.

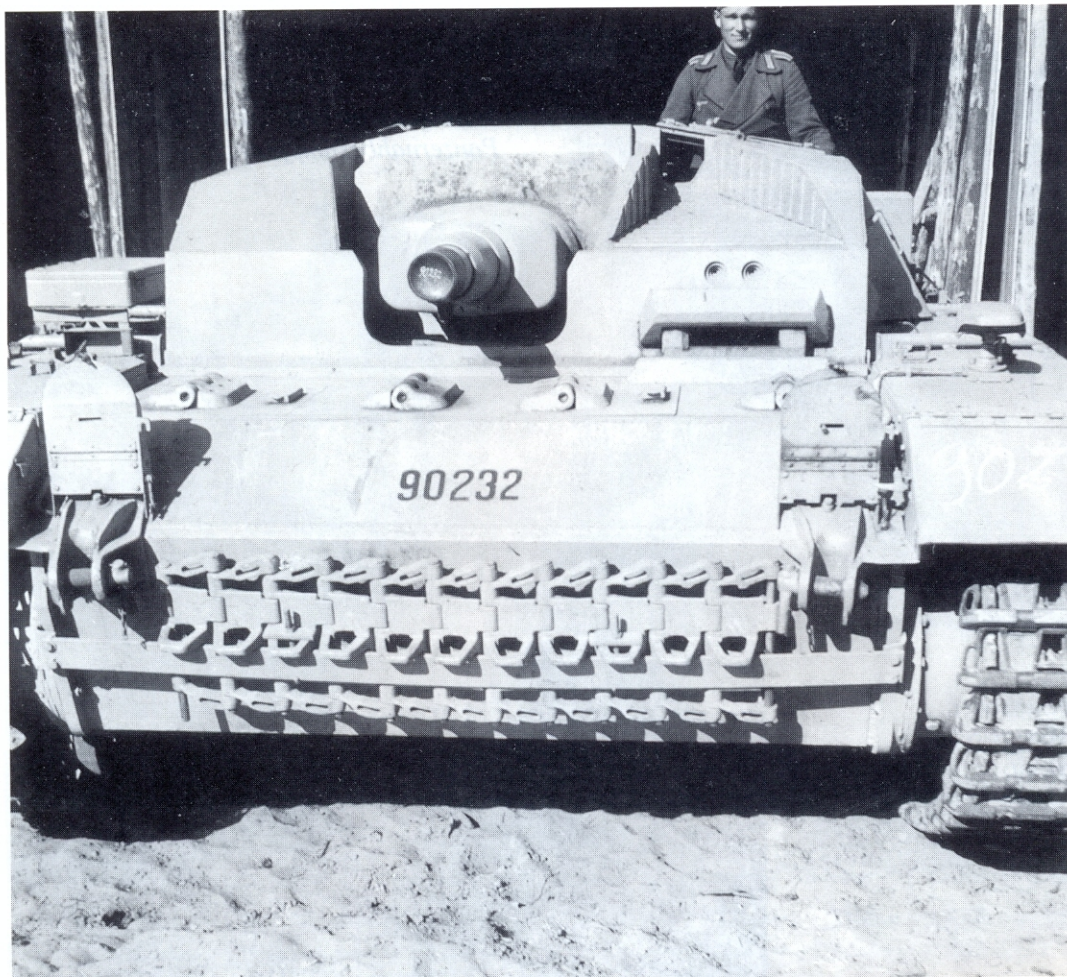
*Rechts:
Sturmgeschütze mit aufgesessener
Infanterie während des Vormarsches
im Südabschnitt der Ostfront.
Aufnahme vom Sommer 1942.*



*Links:
Während des Angriffs sollte die Infanterie zu
den Sturmgeschützen Abstand halten, um
sich nicht den konzentrierten Beschuß der
gegenerischen Abwehrwaffen auszusetzen.*

*Ein typisches Bild vom Einsatz der
Sturmgeschütze. In ungeklärten
Gefechtslagen sucht die Infanterie hinter
den gepanzerten Selbstfahrlafetten
Schutz.*





Diese gepanzerte Selbstfahrlafette für Sturmgeschütz 7,5-cm-Kanone, Ausführung B gehörte 1943 zur Sturmgeschütz-Ersatz- und Ausbildungsabteilung 400 in Demba (Polen).

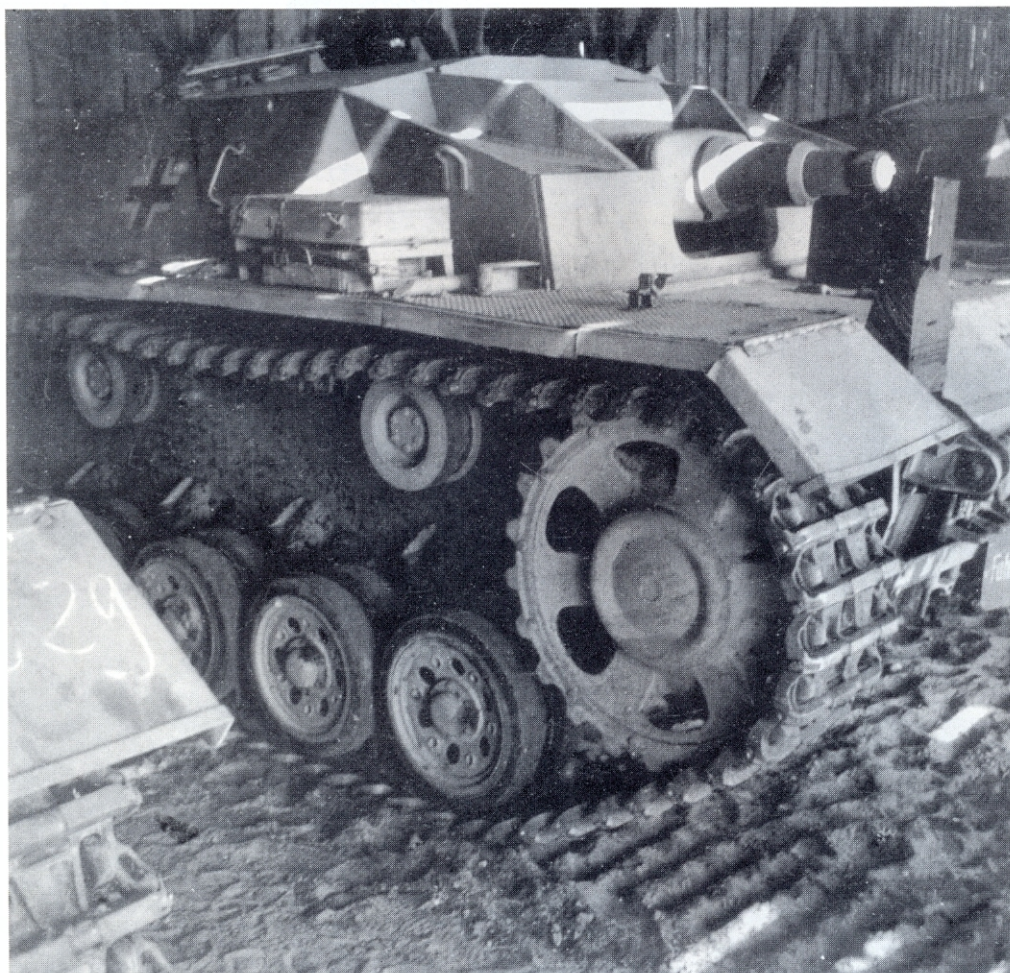
Bei der Sturmgeschütz-Ersatz- und Ausbildungsabteilung 400 in Demba (Polen). Sturmgeschütze älterer Bauart wurden für Ausbildungszwecke im Ersatzheer aufgebracht. Einige Fahrzeuge kamen zum Ende des Krieges nochmals zum Kampfeinsatz.



Diese gepanzerte Selbstfahrlafette für Sturmgeschütz 7,5-cm-Kanone gehörte ebenfalls zur Sturmgeschütz-Ersatz- und Ausbildungsabteilung 400. Es handelt sich um ein Fahrzeug der Ausführung E.

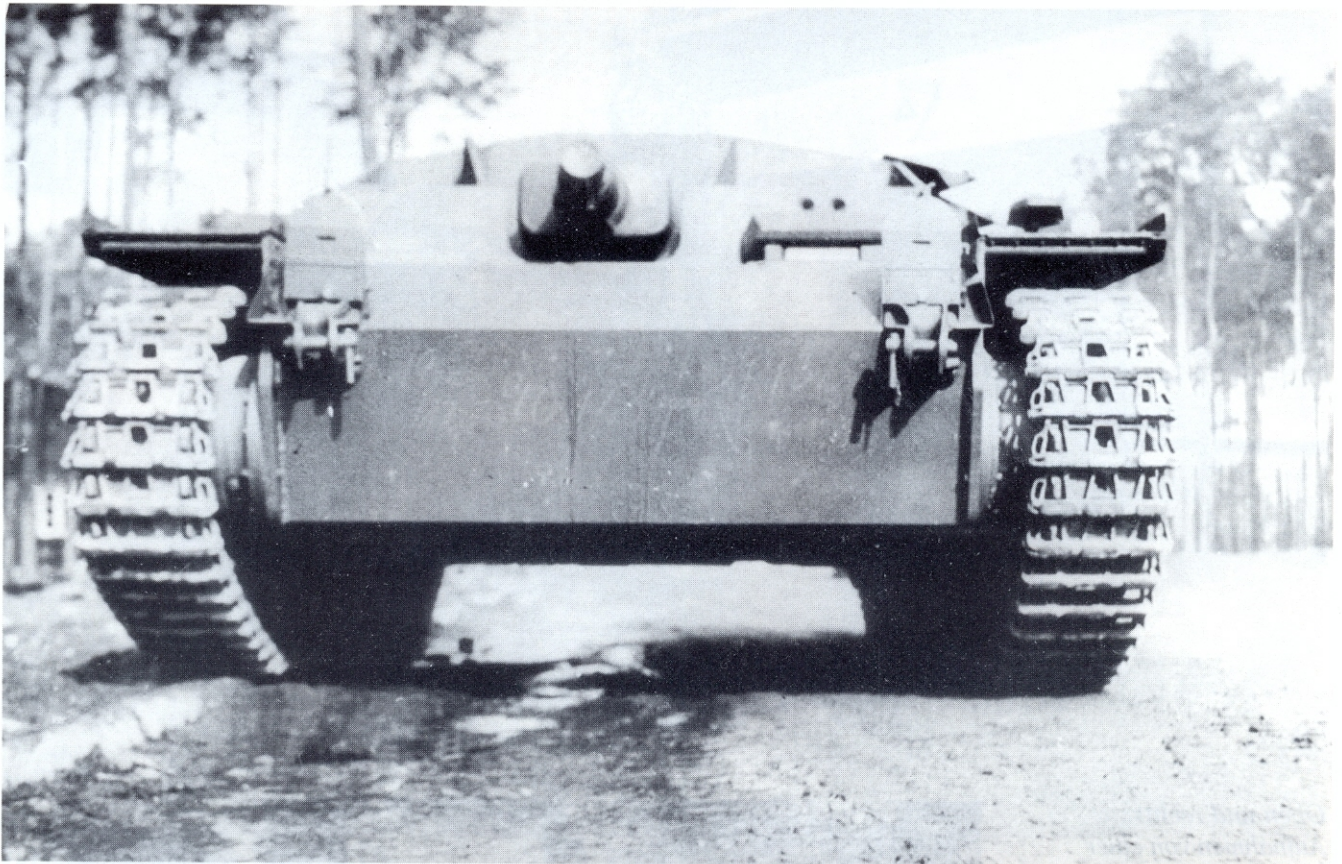


Unteroffizier Regeniter während der Ausbildung in Demba im Sommer 1943. 1944 kam er als Leutnant zur Sturmgeschützbrigade 276 und erhielt am 5. April, nach dem er mit seiner Besatzung zahlreiche Panzer und Selbstfahrlafetten abgeschossen hatte, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.



Während einer Übung in Demba. Dargestellt wurde die Zusammenarbeit zwischen den Sturmgeschützen und der Infanterie.

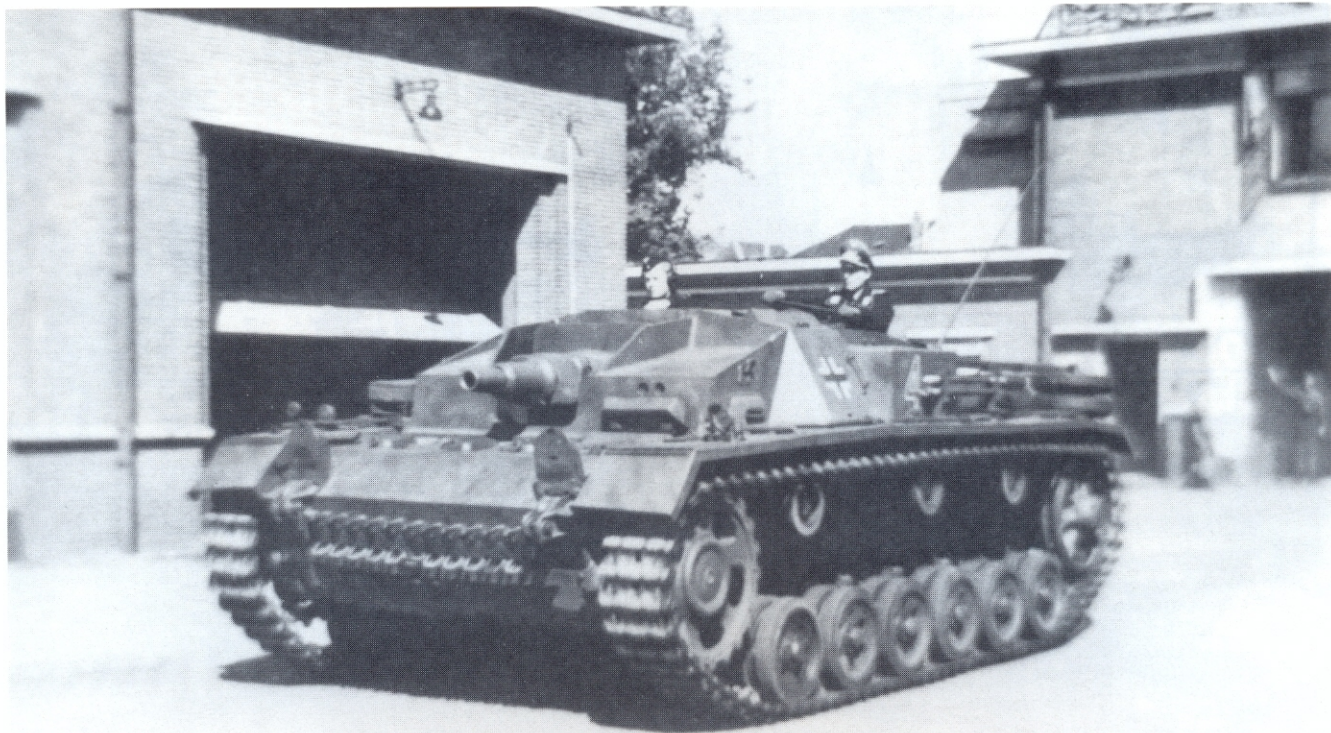
Als Fahrschulwagen bei der Sturmgeschütz-Ersatz- und Ausbildungsabteilung 400.



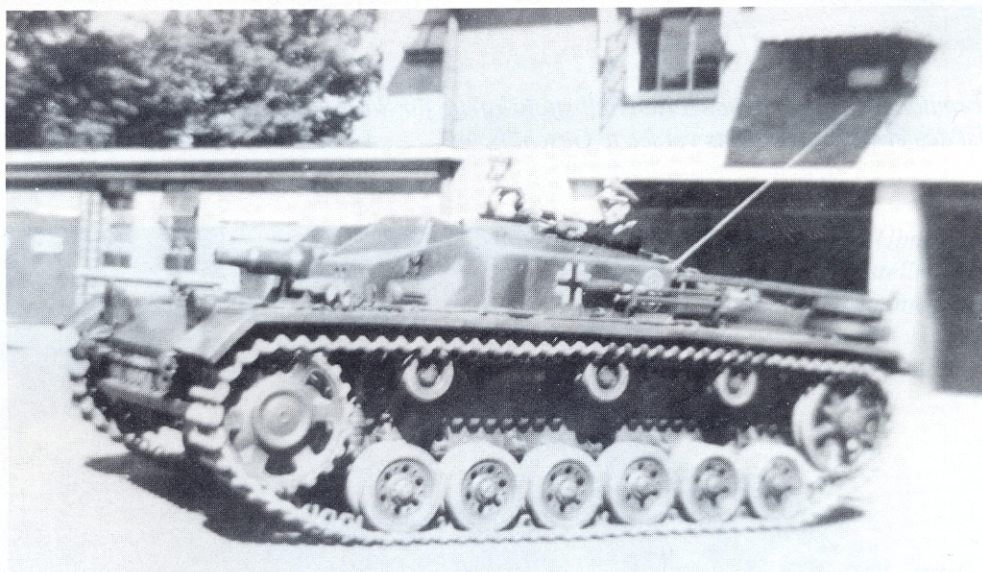
Frontansicht einer gepanzerten Selbstfahrlafette für Sturmgeschütz 7,5-cm-Kanone, Ausführung D. Gut zu erkennen ist das etwas nach rechts versetzte Geschütz.



Eine gepanzerte Selbstfahrlafette für Sturmgeschütz 7,5-cm-Kanone, Ausführung B im Winter 1941/42 an der Ostfront. Die Einsatzstärken der Sturmgeschützabteilungen erfuhren zum ersten Mal einen dramatischen Tiefstand.

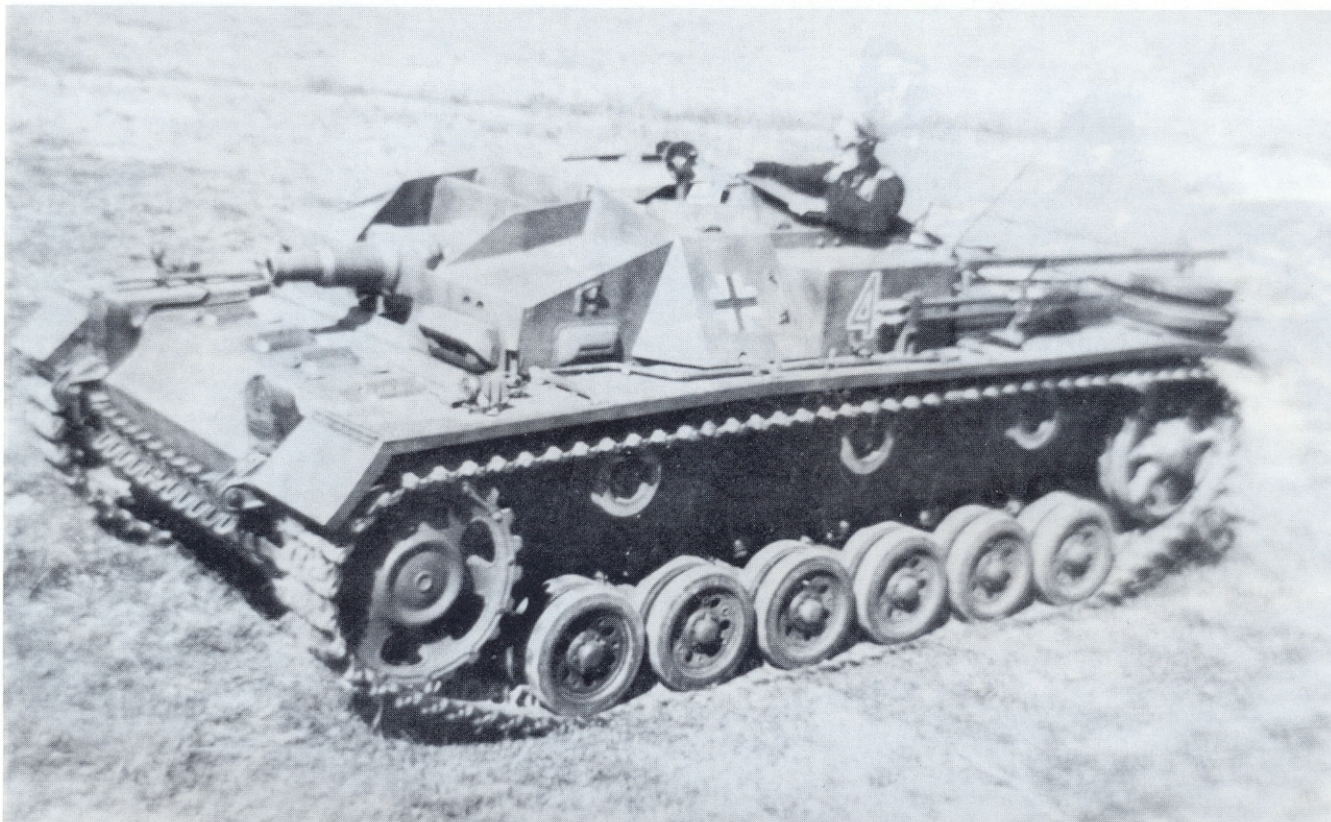


*Oben und rechts:
Aufnahmen von einer
weiteren, nicht näher
bekannten Sturmgeschütz-
Ersatz- und Ausbildungs-
formation. Sie zeigen ein
Sturmgeschütz der D-
Ausführung. Aufnahme aus
dem Jahr 1943.*



*Während der Ausbildung.
In der Mitte ein Sturm-
geschütz, Ausführung D; die
beiden anderen Fahrzeuge
gehören zur E-Ausführung.*

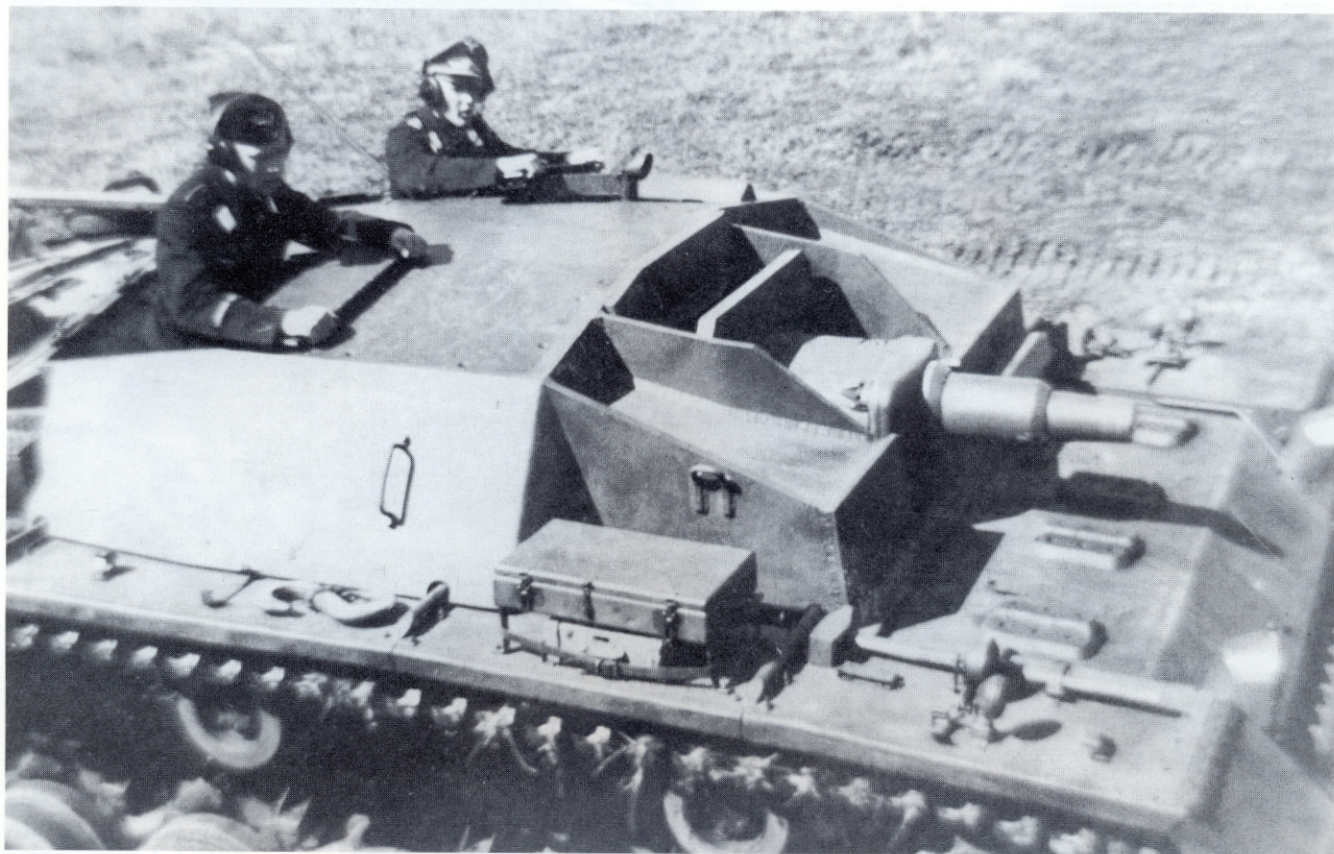




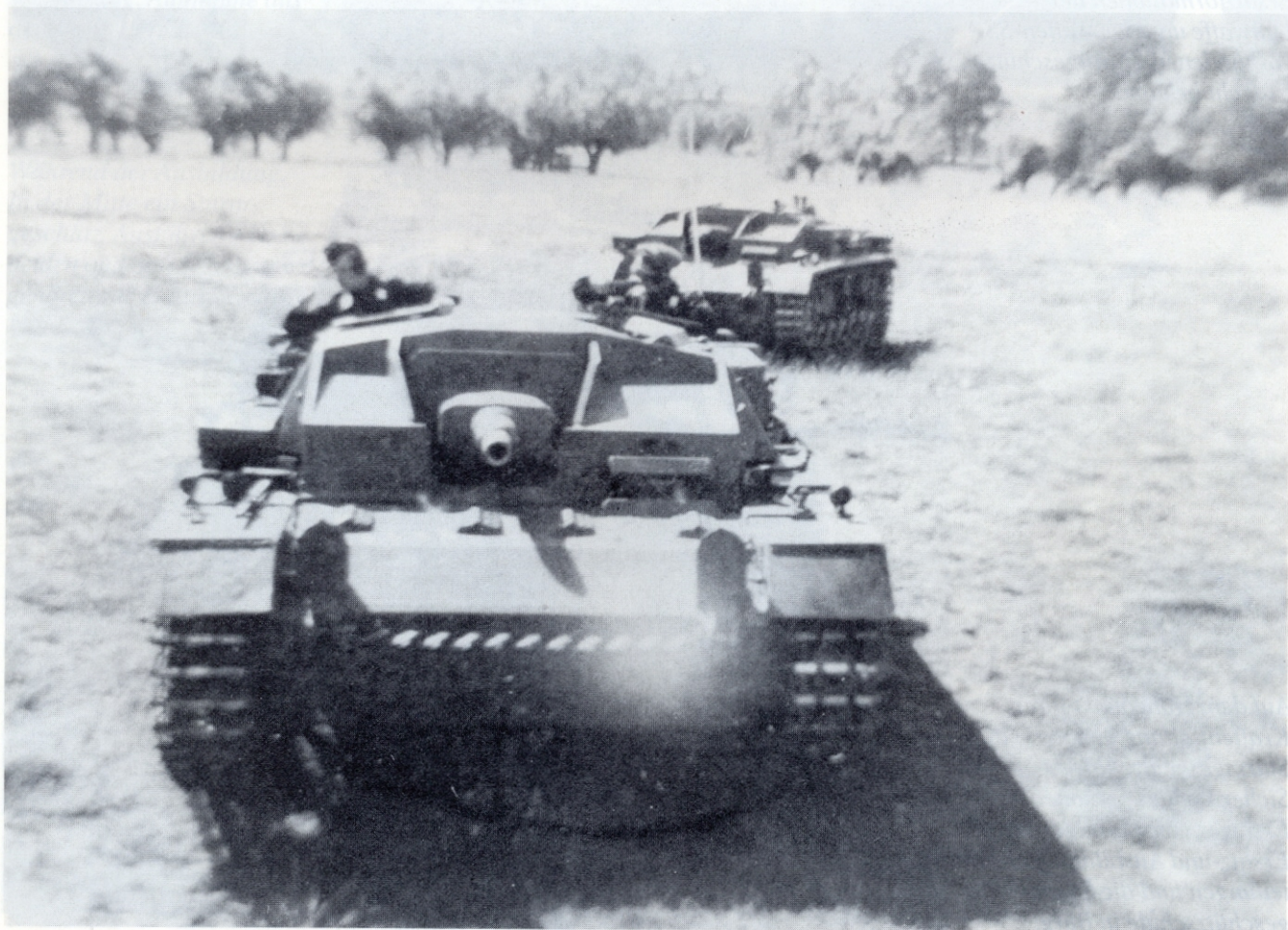
Anfang 1945 meldete das Ersatzheer einen Bestand von 446 Sturmgeschützen, vornehmlich Fahrzeuge älterer Bauart. Die Zahl der in Ersatzformationen der Luftwaffe und der Waffen-SS vorhandenen Sturmgeschütze ist nicht bekannt.



Auf dem Höhepunkt ihrer Kraftentfaltung benötigte die Sturmgeschützwaaffe zur Sicherung des personellen Ersatzes vier Sturmgeschütz-Ersatz- und Ausbildungsabteilungen und die Sturmgeschützschule in Burg.



Gut zu erkennen ist bei diesem Fahrschul-Sturmgeschütz der Panzeraufbau und die Lafettierung der Kanone.



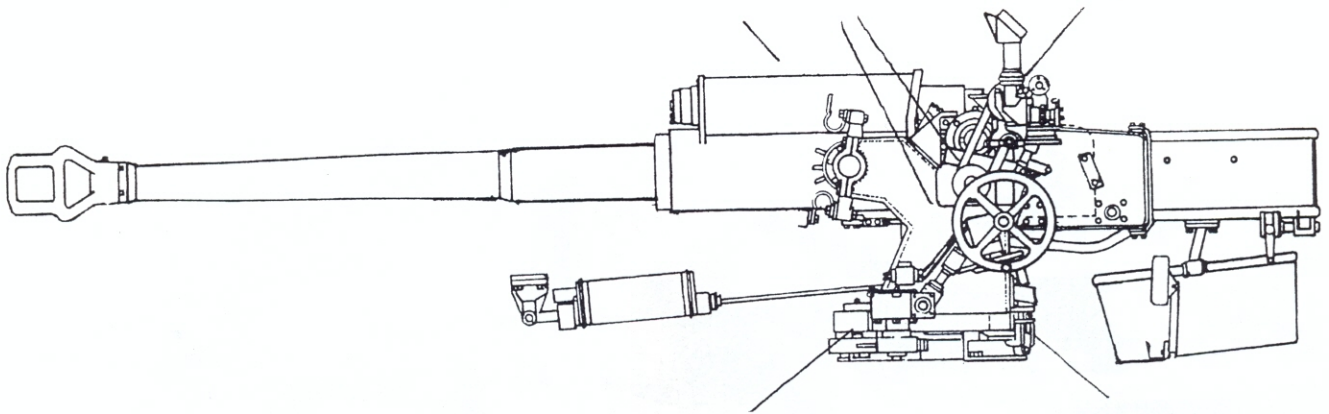


wurden die wichtigsten
gegnerischen Kampfwagen
und ihre besonders be-

Front

Fahrzeugappell vor Beginn einer Ausbildungsmaßnahme. Rechts eine gepanzerte Selbstfahrlafette für Sturmgeschütz 7,5-cm-Kanone, Ausführung 0; links ein Fahrzeug der Ausführung E.

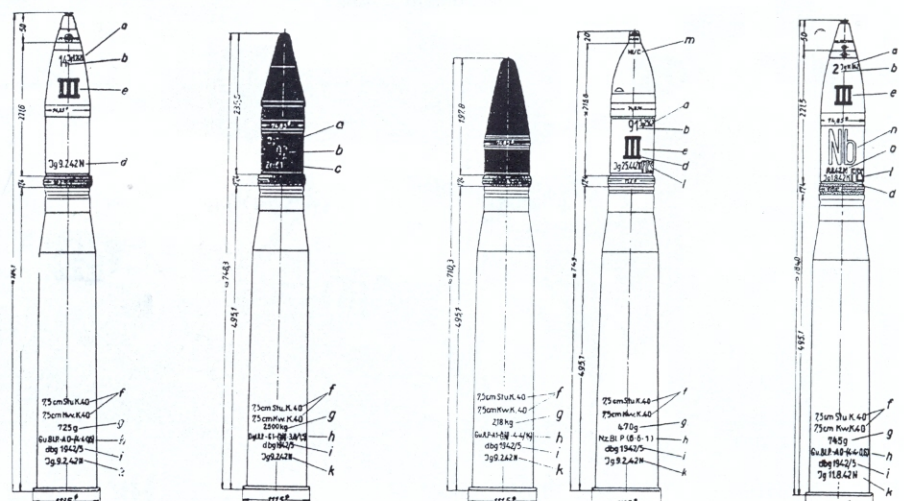


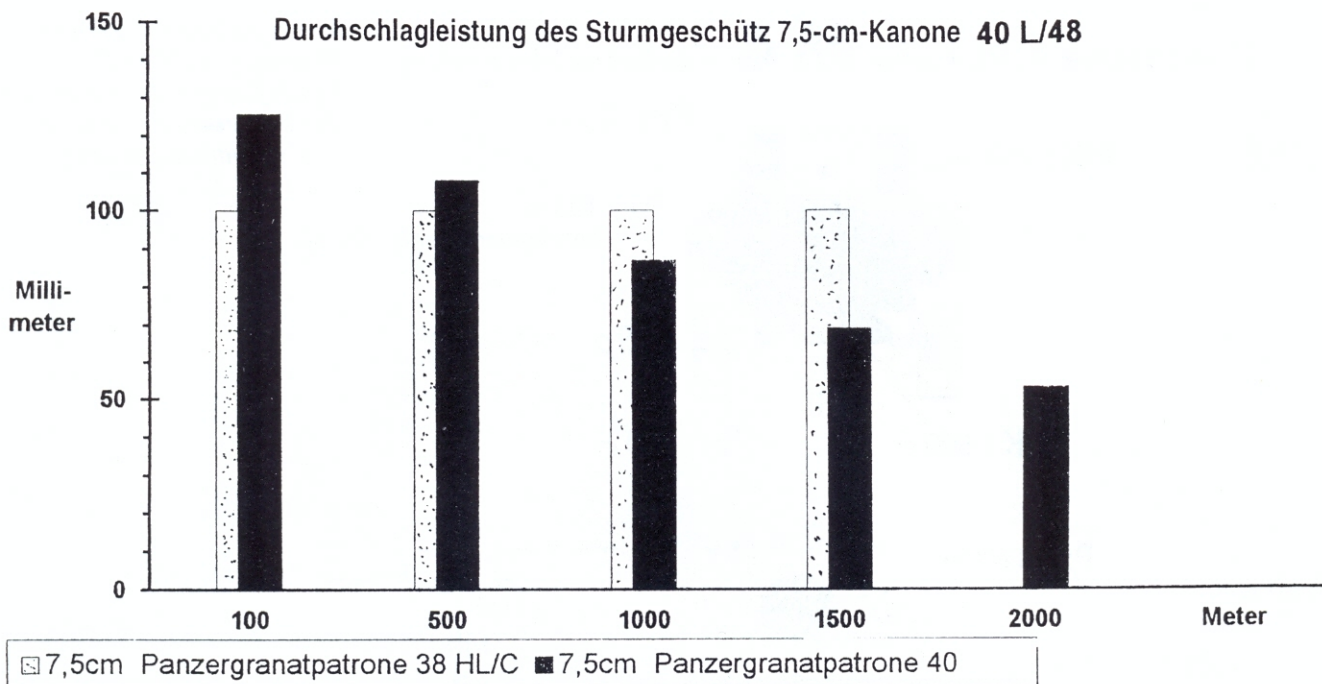


Ab März 1942 wurde die 7,5-cm-Sturmkanone 40 L/43 hergestellt, die man ursprünglich als 7,5-cm-Kanone 44 L/46 bezeichnet hat. Das Rohr war 3281 mm (=L/43) lang. Mit der Sprenggranatpatrone 34 konnte auf Entfernungen bis 7700 m geschossen werden. Die Bekämpfung gepanzerter Ziele war ab 1500 m abwärts am erfolgversprechendsten.



Munition für die 7,5-cm-Sturmkanone 49 L/43 und 40 L/48 (ab Mai-Juni 1942 hergestellt) (von links nach rechts): 7,5-cm-Sprenggranatpatrone 34, 7,5-cm-Panzergranatpatrone 39, 7,5-cm-Panzergranatpatrone 40, 7,5-cm-Granatpatrone 38 H/C und 7,5-cm-Nebelgranatpatrone.

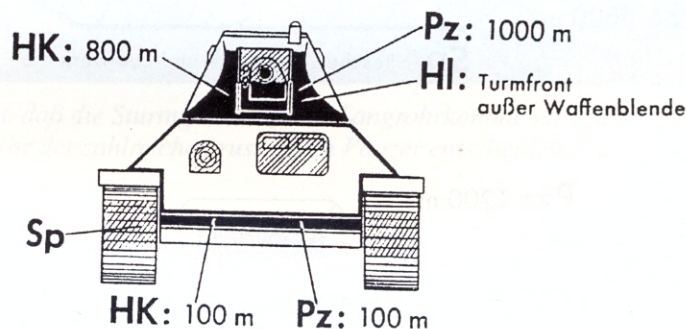




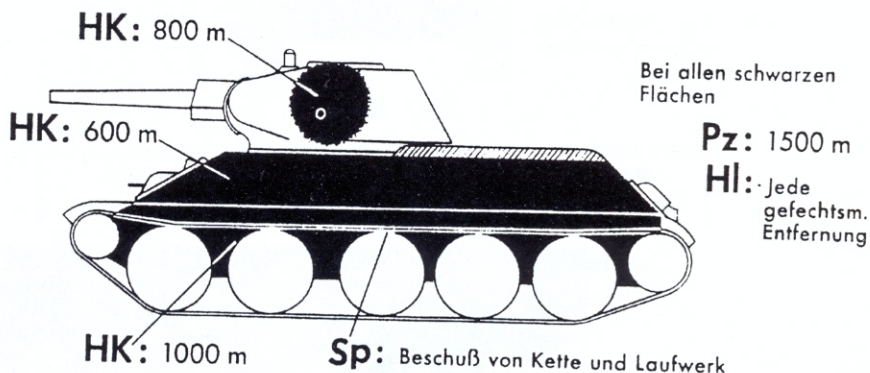
In den Panzerbeschußtafeln (Anlagen zur H.Dv.469) wurden die wichtigsten gegnerischen Kampfwagen und ihre besonders beschußempfindlichen Stellen dargestellt. Diese Abbildung zeigt die Wirkung der panzerbrechenden Munition der langen 7,5-cm-Sturmkanone gegen den mittleren Panzer T-34 der Roten Armee.

26-Tonner m Pz Kpfw **T 34 B (verstärkt)**

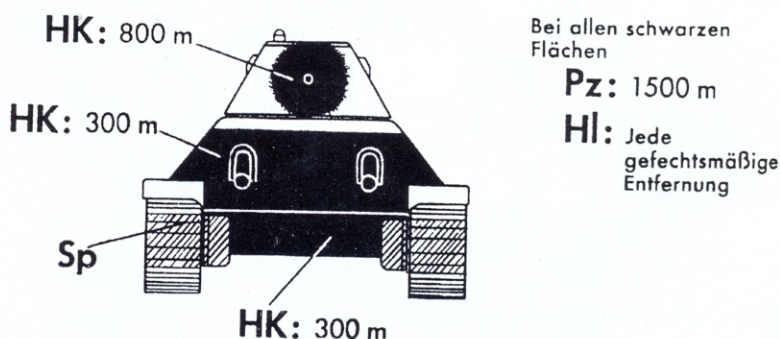
Front



Seite



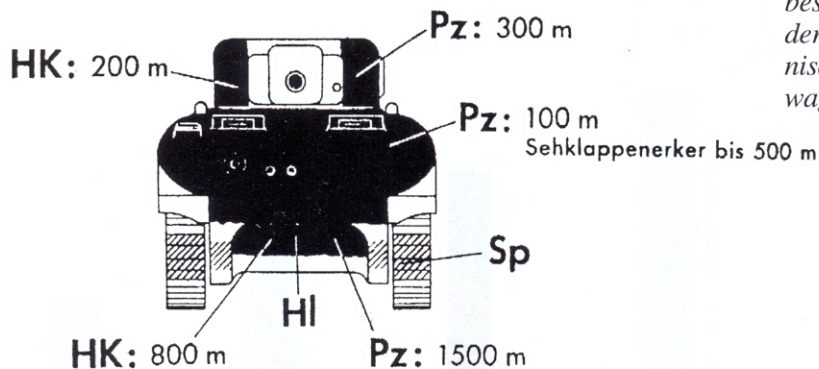
Heck



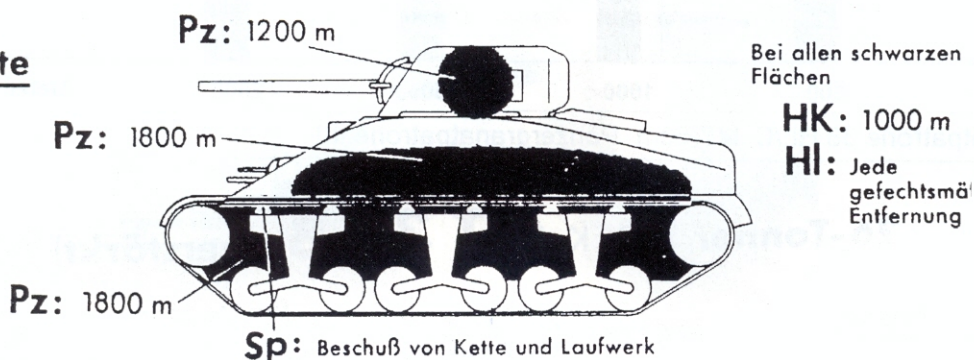
31-Tonner m Pz Kpfw **M 4** (General Sherman)

Die gegenüber der 7,5-cm-Sturmkanone besonders beschußempfindlichen Stellen der Panzerung des amerikanischen mittleren Kampfwagen M 4.

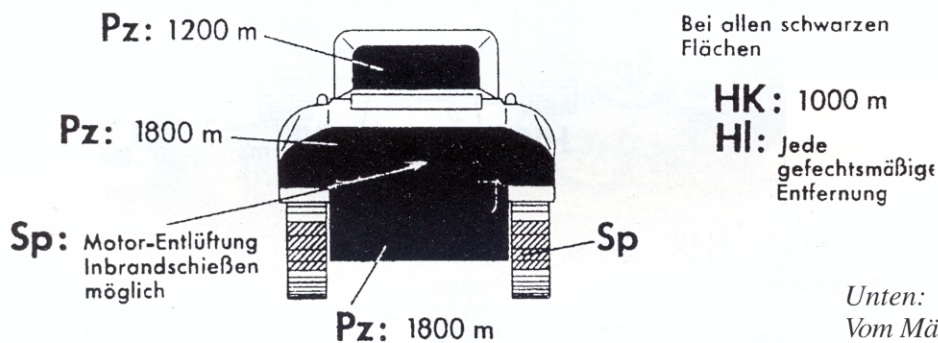
Front



Seite



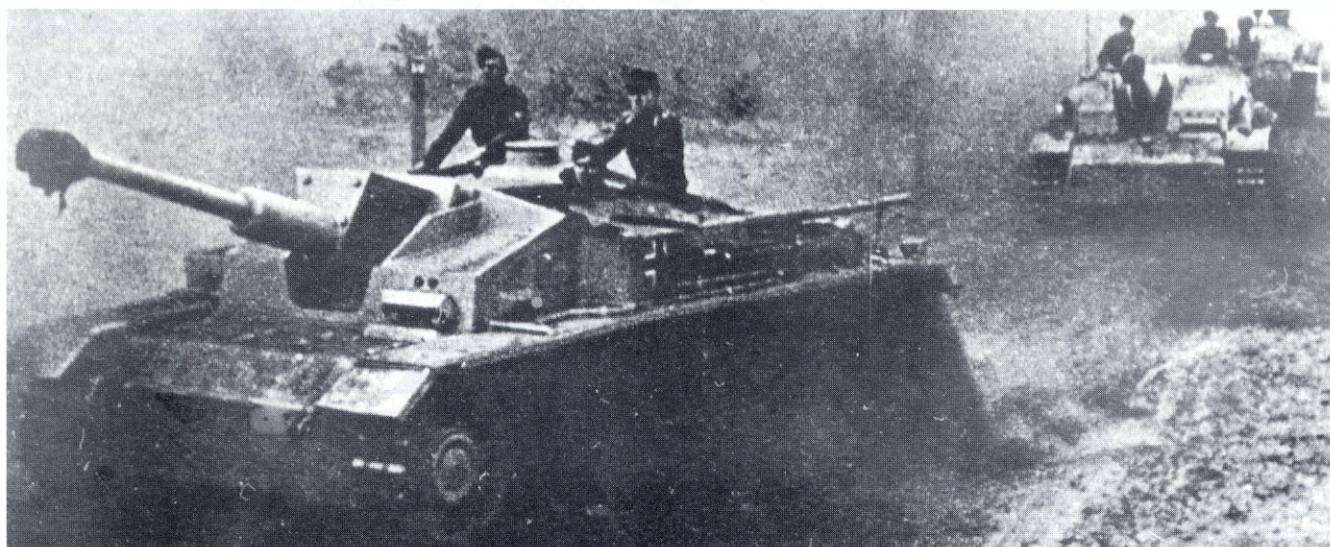
Heck



A 9

Die Angaben für diesen Kampfwagen sind errechnet. Sie sollen als Richtwerte einen vorläufigen Anhalt geben.

Unten:
Vom März bis September 1942 wurden 364 Sturmgeschütze der Ausführung F mit 7,5-cm-Sturmkanone 40 L/43 bzw. L/48 gebaut.

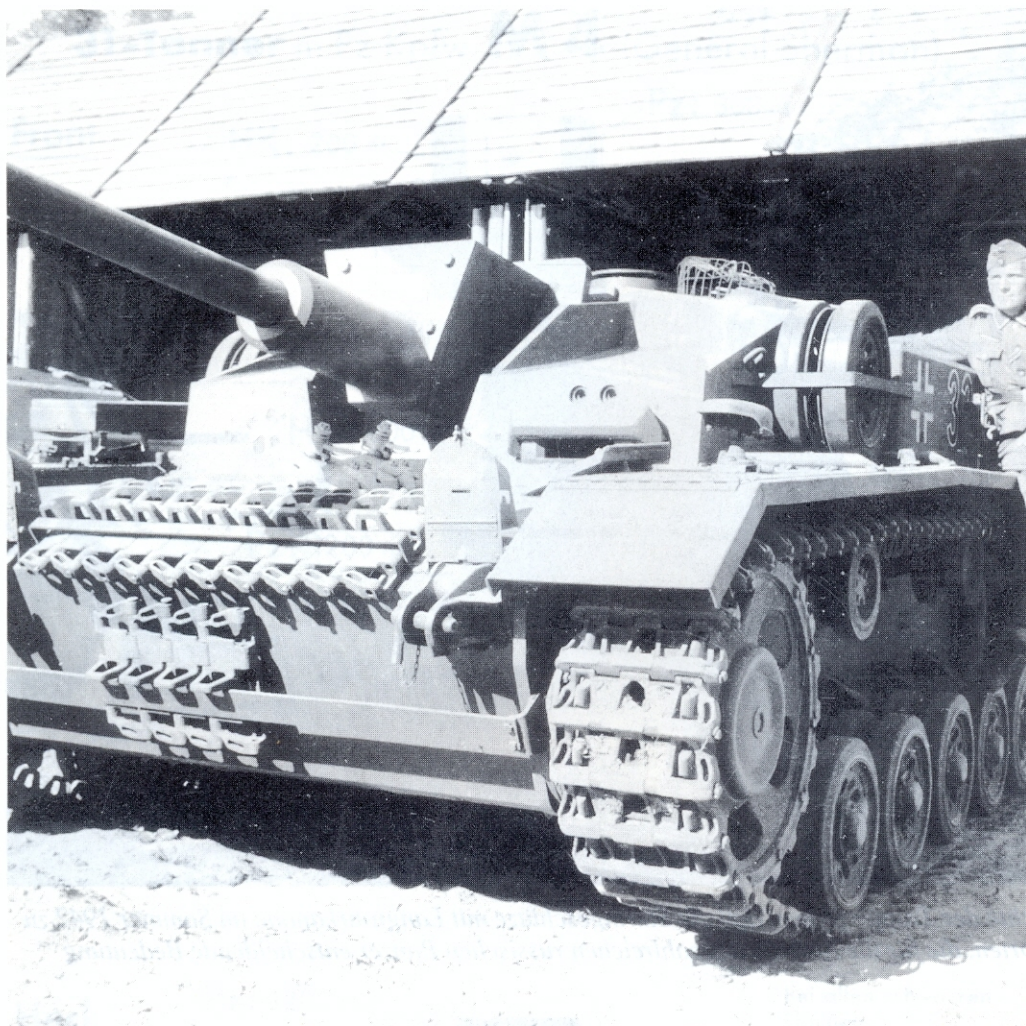




Zahlreiche Erfahrungsberichte der Truppe zeigen, daß die Sturmgeschütze mit Langrohrkanone im Sommer 1942 zu den Waffen des Heeres gehörten, die für die Abwehr der zahlreichen russischen Panzer entscheidende Bedeutung besaßen.



Sturmgeschütze der Ausführung F/8 im Bereitstellungsraum. Zwischen September und Dezember 1942 waren 250 Stück hergestellt worden. Die Unterschiede zum vorgehenden Modell waren gering.

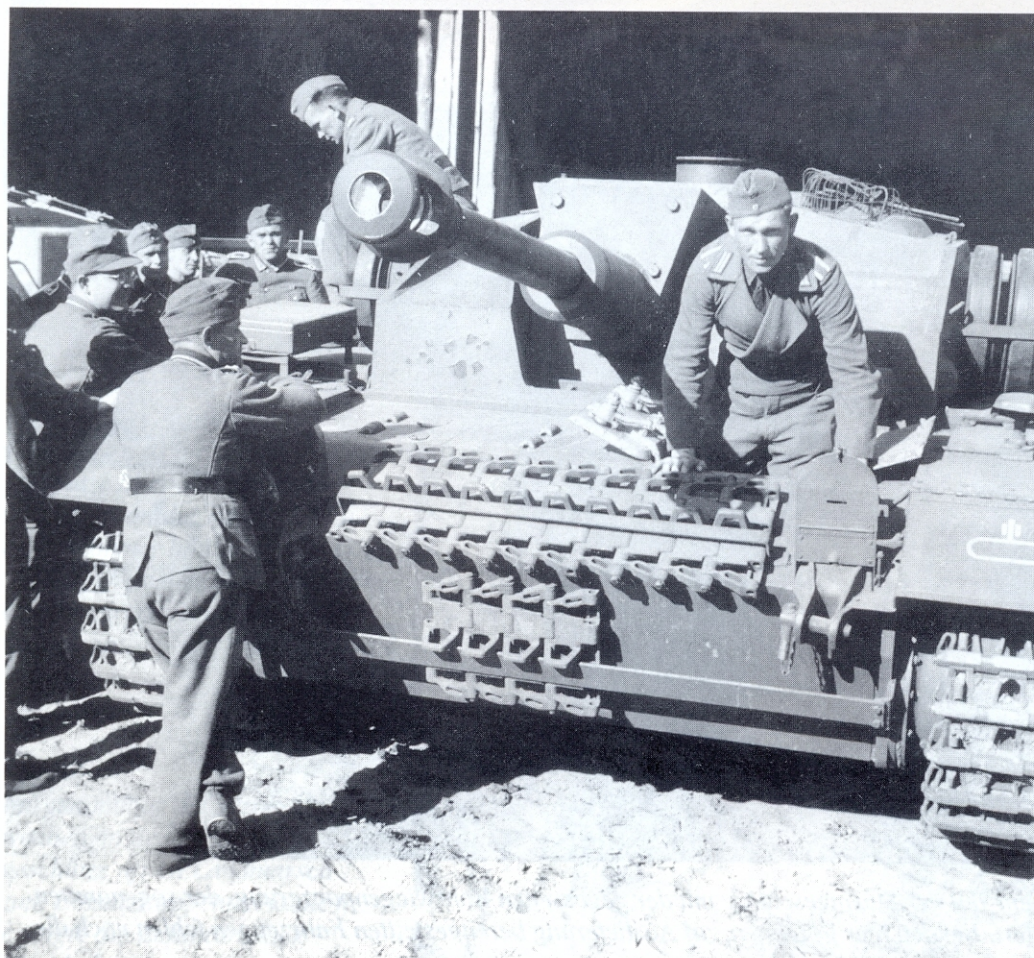
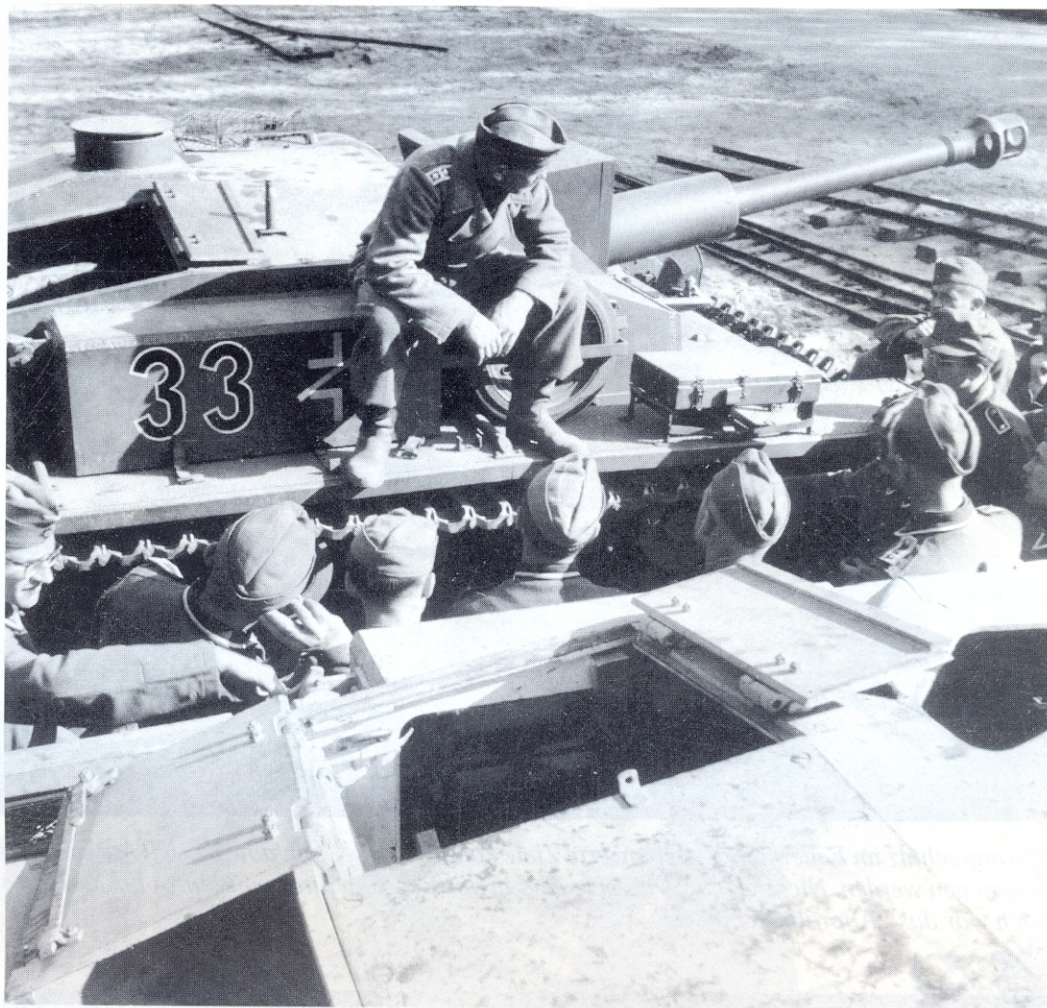


Unteroffizier Regeniter auf einem Sturmgeschütz der Ausführung F. Die Aufnahme entstand im Sommer 1943 bei der Sturmgeschütz-Ersatz- und Ausbildungsabteilung 400 in Demba (Polen).

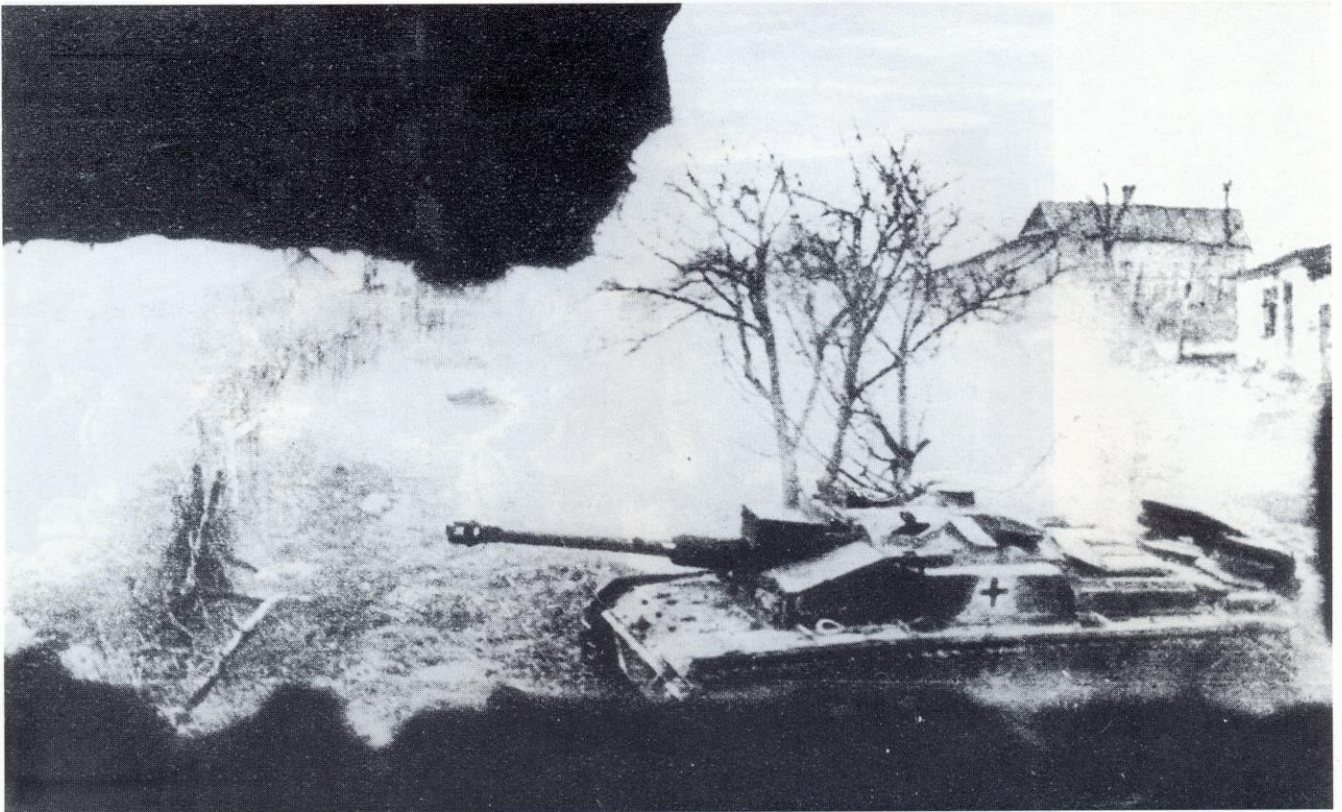


Unterricht an der gepanzerten Selbstfahrlafette für Sturmgeschütz 7,5-cm-Kanone, Ausführung F in Demba.

Ein Sturmgeschütz, Ausführung F der Sturmgeschütz-Ersatz- und Ausbildungsabteilung 400 in Demba. Das Zusatzzeichen zum taktischen Zeichen weist darauf hin, daß es zur 3. Ersatzbatterie gehörte.



Beachte das taktische Zeichen für eine Geschützatterie auf Selbstfahrlafetten, das mit weißer Farbe auf dem in Fahrtrichtung linken Kettenblech aufschabloniert wurde. Sturmgeschützatterien erhielten 1944 eine Panzerraute mit Pfeil als taktisches Zeichen.



Sturmgeschütz im Feuerkampf. Gepanzerte Ziele konnten ab 1500 m abwärts mit Aussicht auf Erfolg unter Beschuß genommen werden. Nicht gepanzerte Ziele sind in der Regel im direkten Richten bekämpft worden. Besonders erfolgreich war das "Abprallerschießen".



Ab November 1943 wurde ein Teil der Sturmgeschütze mit der gegossenen Rohrwiegenpanzerung, der sogenannten "Saukopfblende" ausgeliefert. Bei den hier gezeigten, zur Auslieferung bereitgestellten Fahrzeugen fehlen noch die Mündungsbremsen.

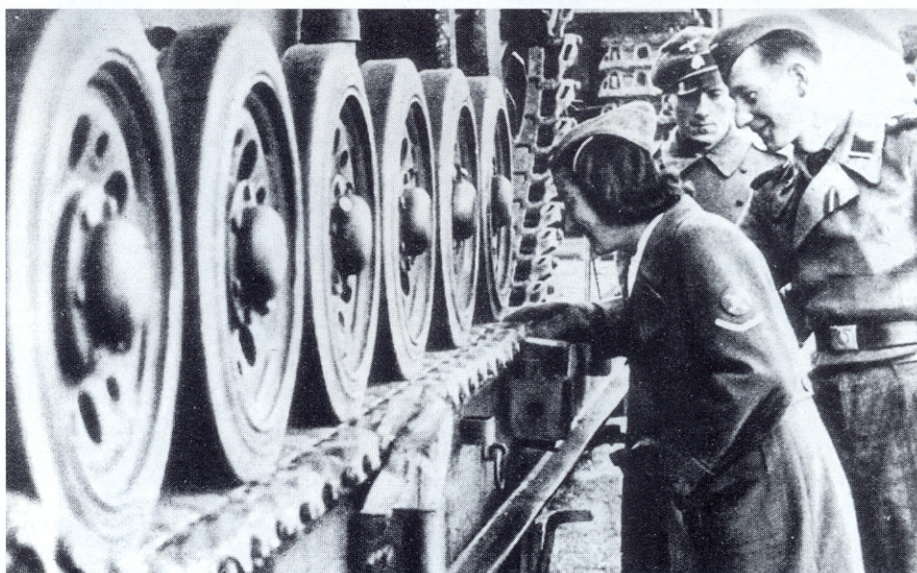


Sturmgeschützfertigung in der Altmärkischen Kettenwerk GmbH in Berlin-Tegel(Alkett). Im Dezember 1944 übernahm das Heereswaffenamt 452 gepanzerte Selbstfahrlafetten für Sturmgeschütz 7,5-cm-Kanone, Ausführung G, wovon 361 von Alkett kamen.



Während des Krieges kam man von der Praxis ab, die Sturmgeschütze über die Heereszeugämter an die Truppe auszuliefern. Immer häufiger holten die Sturmartilleristen ihre Selbstfahrlafetten direkt bei den Herstellerwerken ab.

Ausgenommen die letzten Kriegswochen, in denen die Sturmgeschütze oft im Landmarsch zum Einsatztruppenteil kamen, erfolgte die Zuführung per Eisenbahntransport.





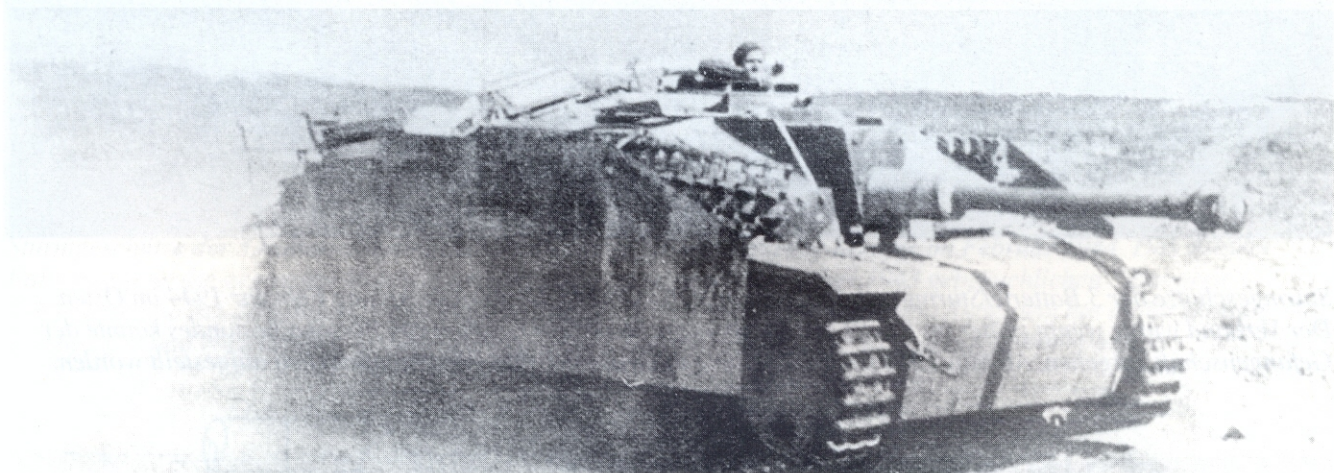
*Oben:
Eine gepanzerte Selbstfahrlafette für
Sturmgeschütz 7,5-cm-Kanone,
Ausführung G aus der Dezember-
Fertigung 1942 während der Kämpfe
im Süden der Ostfront. Beachte die
aufgeschraubte Zusatzpanzerung;
noch nicht vorhanden, daß Schutz-
schild für das Maschinengewehr vor
der Ladeschützenluke.*



*Während der Frühjahrsschlamm-
periode im Osten. Bezüglich der
Geländegängigkeit war das Sturm-
geschütz dem russischen mittleren
Panzer T-34 unterlegen.*



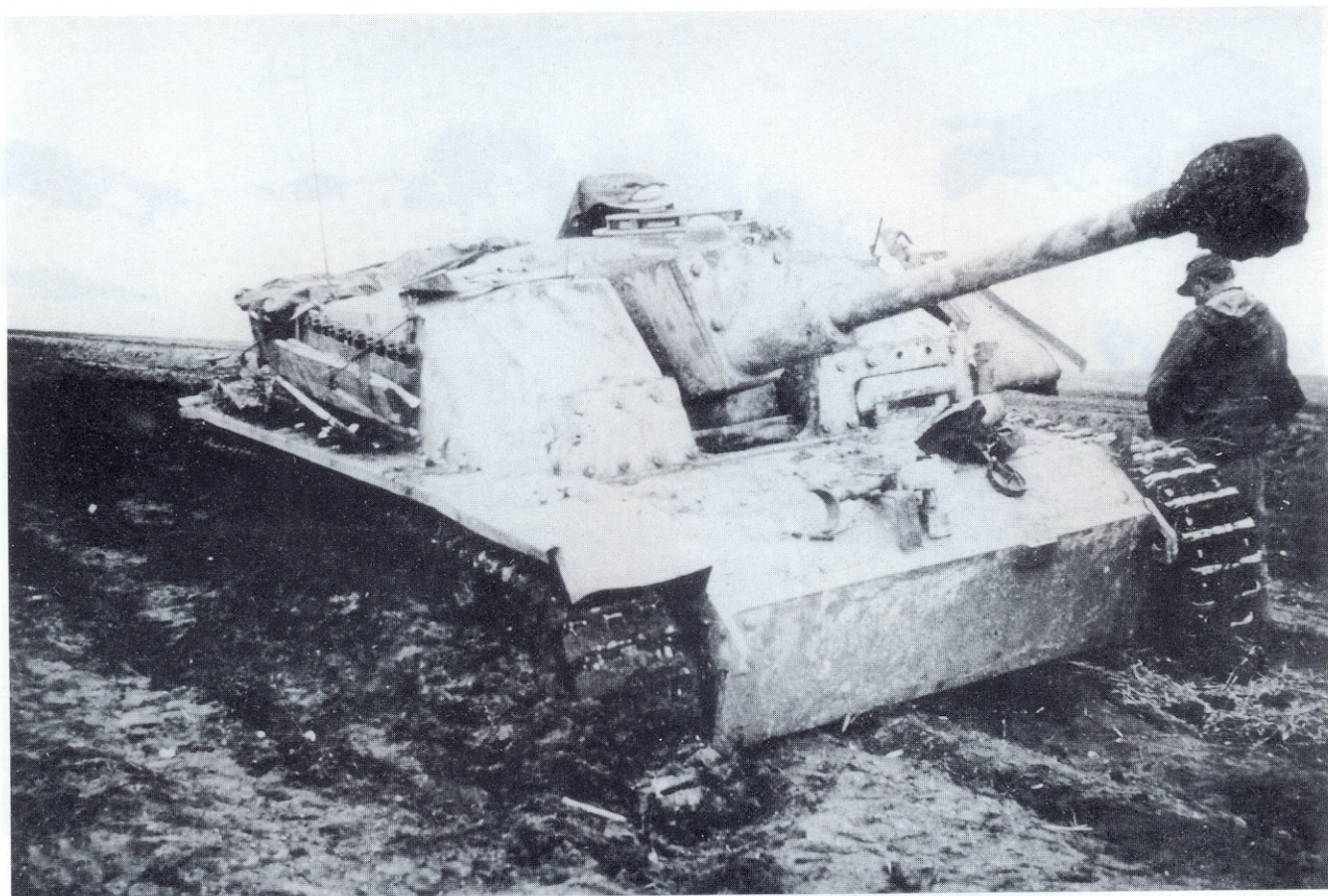
Sturmartillerie und Panzerjäger bekämpfen russische Kampfwagen.



Ab April 1943 erhielten Sturmgeschütze der Neufertigung seitliche Panzerschürzen.



*Sturmgeschütze der Panzergrenadierdivision "Großdeutschland" unterstützen eine Aufklärungskompanie der Panzer-
aufklärungsabteilung "Großdeutschland".*

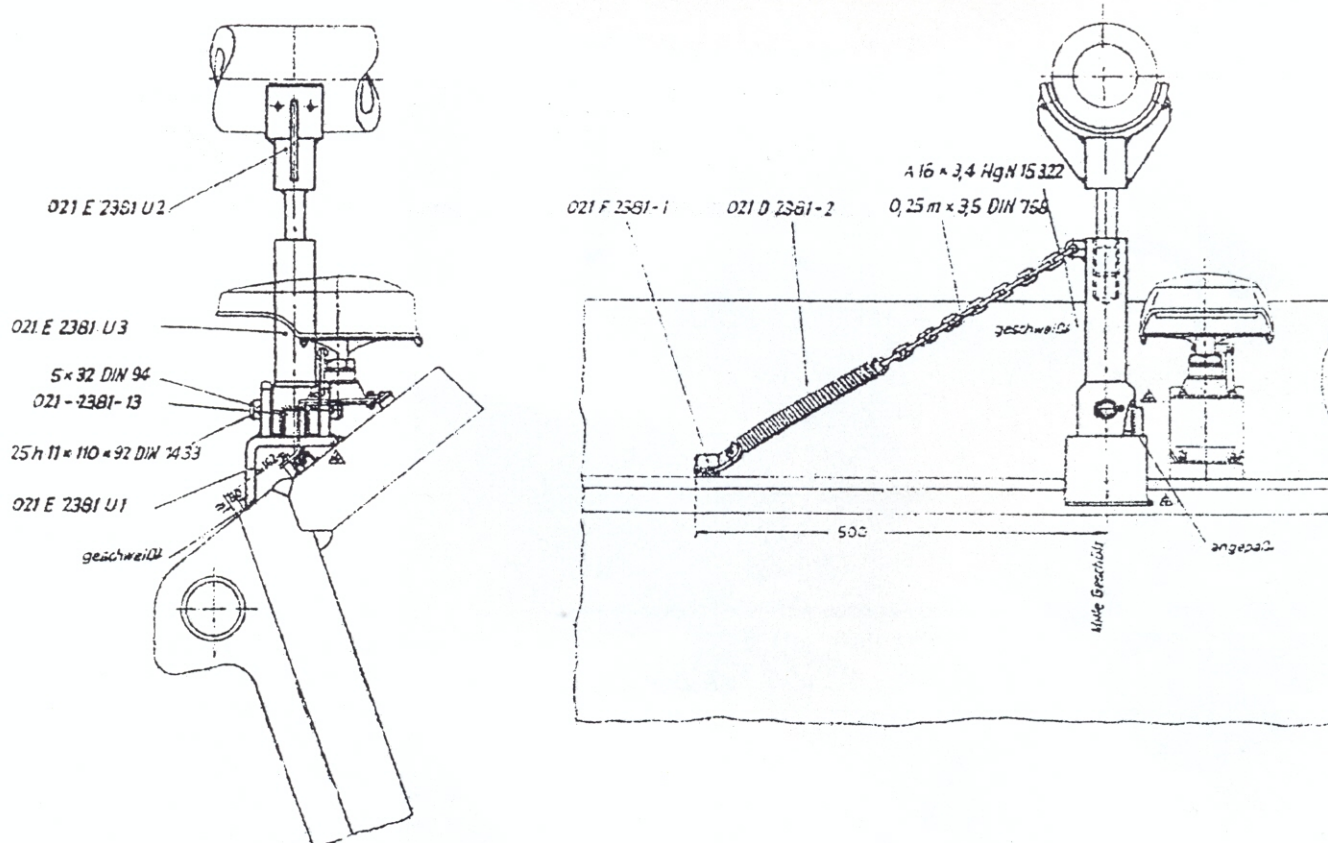


Sturmgeschütze der 3.Batterie/Sturmgeschützabteilung 276 während der Kämpfe Anfang Februar 1944 im Osten. Der Verband wurde wenig später im Kessel von Brody vernichtet; ein Großteil des Personalbestandes konnte der Gefangenschaft entgehen. Ab Mai 1944 ist die Abteilung in Deutsch-Eylau (Westpreußen) neu aufgestellt worden.





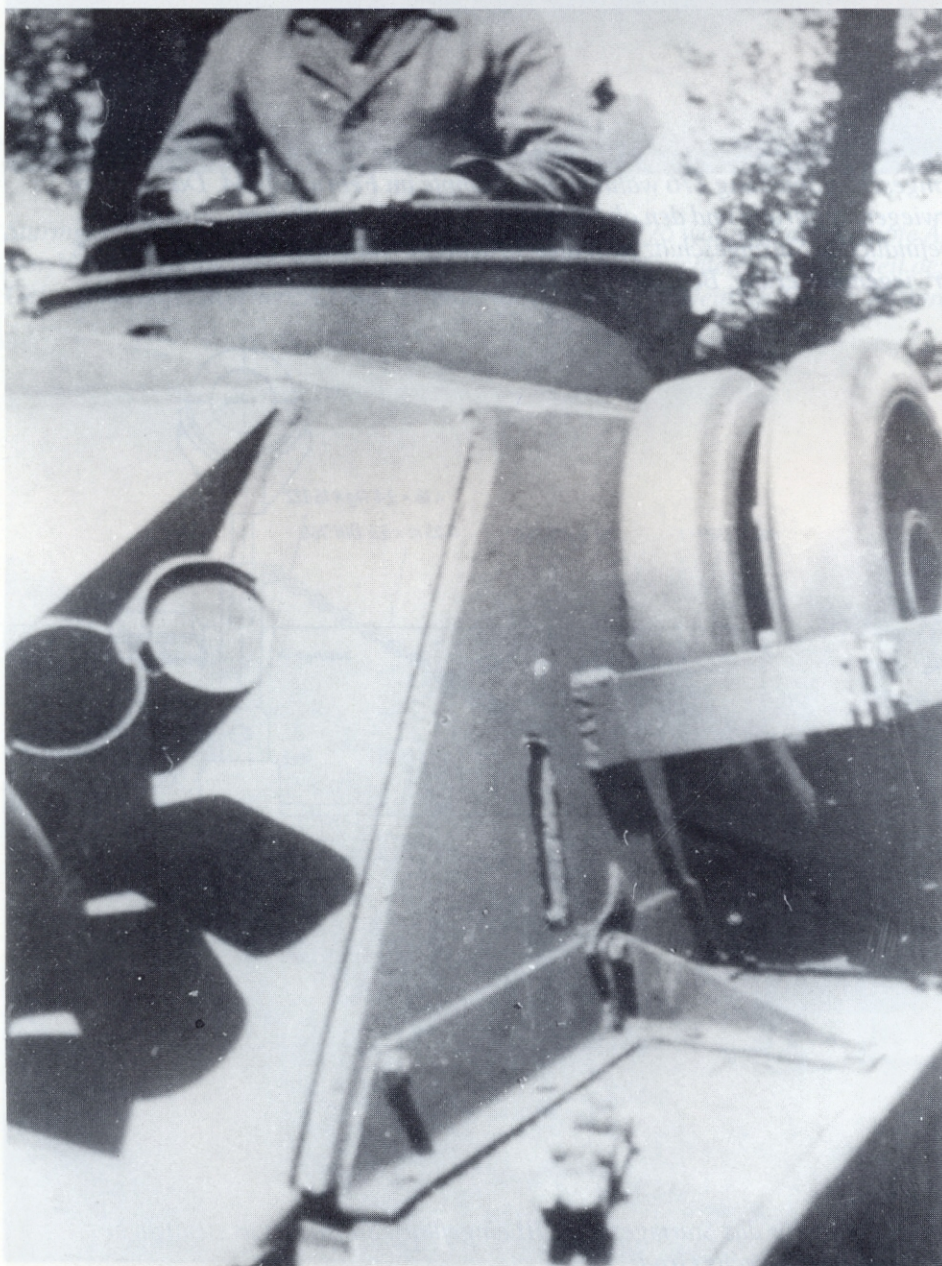
Sturmgeschütze der 3. Batterie/Sturmgeschützabteilung 276 während der Kämpfe im Februar 1944. Das vordere Fahrzeug zeigt die gegossene Rohrwiegenpanzerung und den ab September 1943 gebräuchlichen "Zimmerit"-Schutzanstrich. Bei dem dahinter befindlichen Sturmgeschütz fehlt dieser Anstrich. Außerdem hat es die kantige, geschweißte und verschraubte Rohrwiegenpanzerung. Beachte die seitliche weggeklappte Rohrstütze.



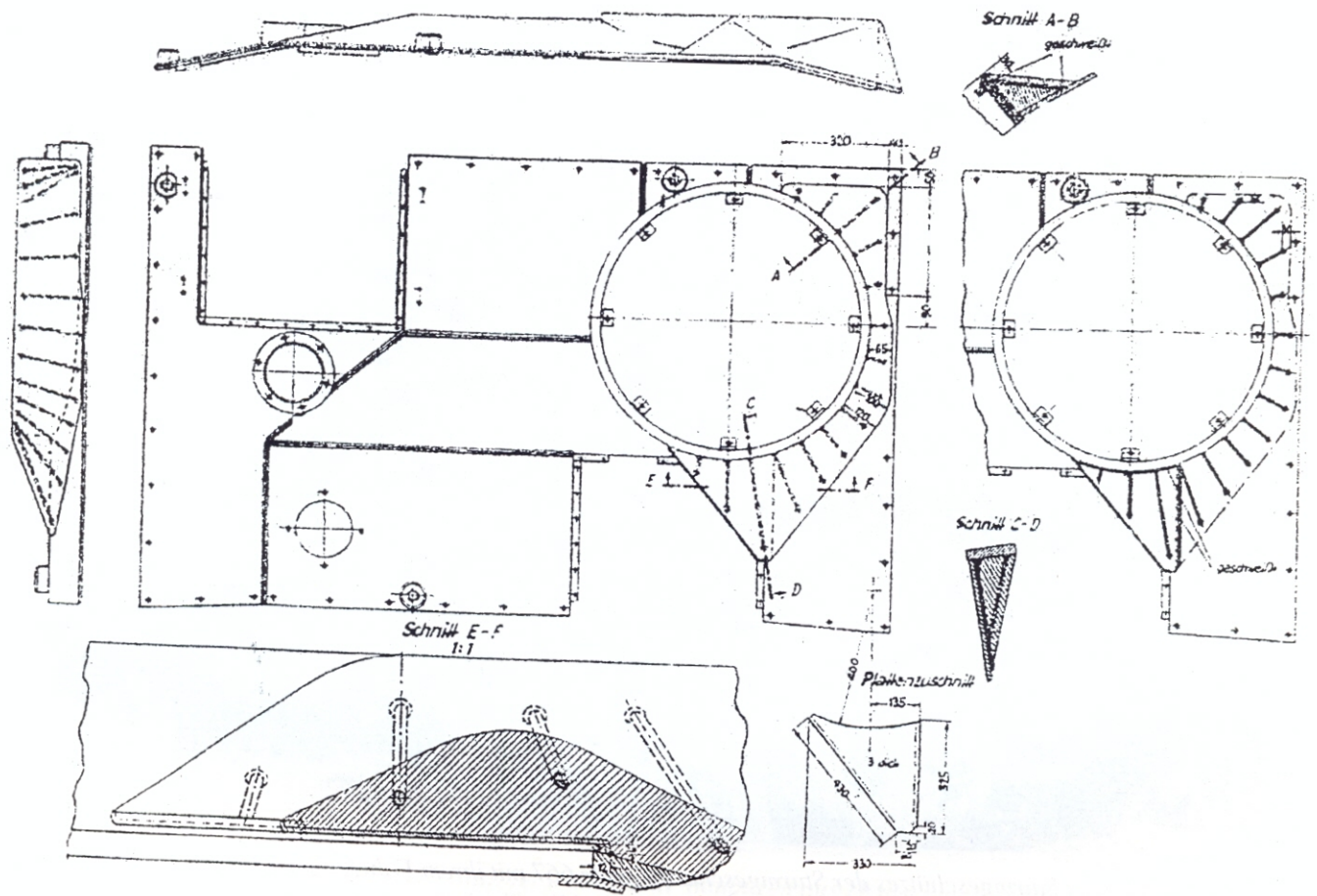
Ab Juli 1944 wurde diese Form der Rohrstütze für das Sturmgeschütz III eingeführt. Sie diente als zusätzliche Zurrung der Kanone bei einer Rohrerhöhung von sechs Grad.



*Oben:
Verladung eines beschädigten
Sturmgeschützes auf den
Tiefladeanhänger für Panzer-
kampfwagen 22 t (Sd.Ah.166).*



*Das Nebelkerzen-Wurfgerät.
Sturmgeschütze, die zwischen
Februar und Mai 1943 ausge-
liefert wurden, verfügten über
zwei solche fächerartig ange-
ordnete Wurfbechersätze. Sie
waren zum Verschuß der 1,7-Kg
schweren Nebelkerzen mit
Sofortzündung geeignet und
wurden zur Selbstvernebelung
eingesetzt.*



Abweiser aus Stahlbeton für die Kommandantenkuppel an Sturmgeschützen. Sie wurden laut Beiblatt zum Heerestechnischen Verordnungsblatt 1945 als Ersatz für die Stahlabweiser eingeführt und sollten im Zusammenhang mit großen Instandsetzungsmaßnahmen aufgebracht werden.



Häufig mußten die Truppenwerkstätten improvisieren. Diese Aufnahme zeigt einen vor die Kommandantenkuppel gesetzten senkrecht angeordneten Stahlabweiser.



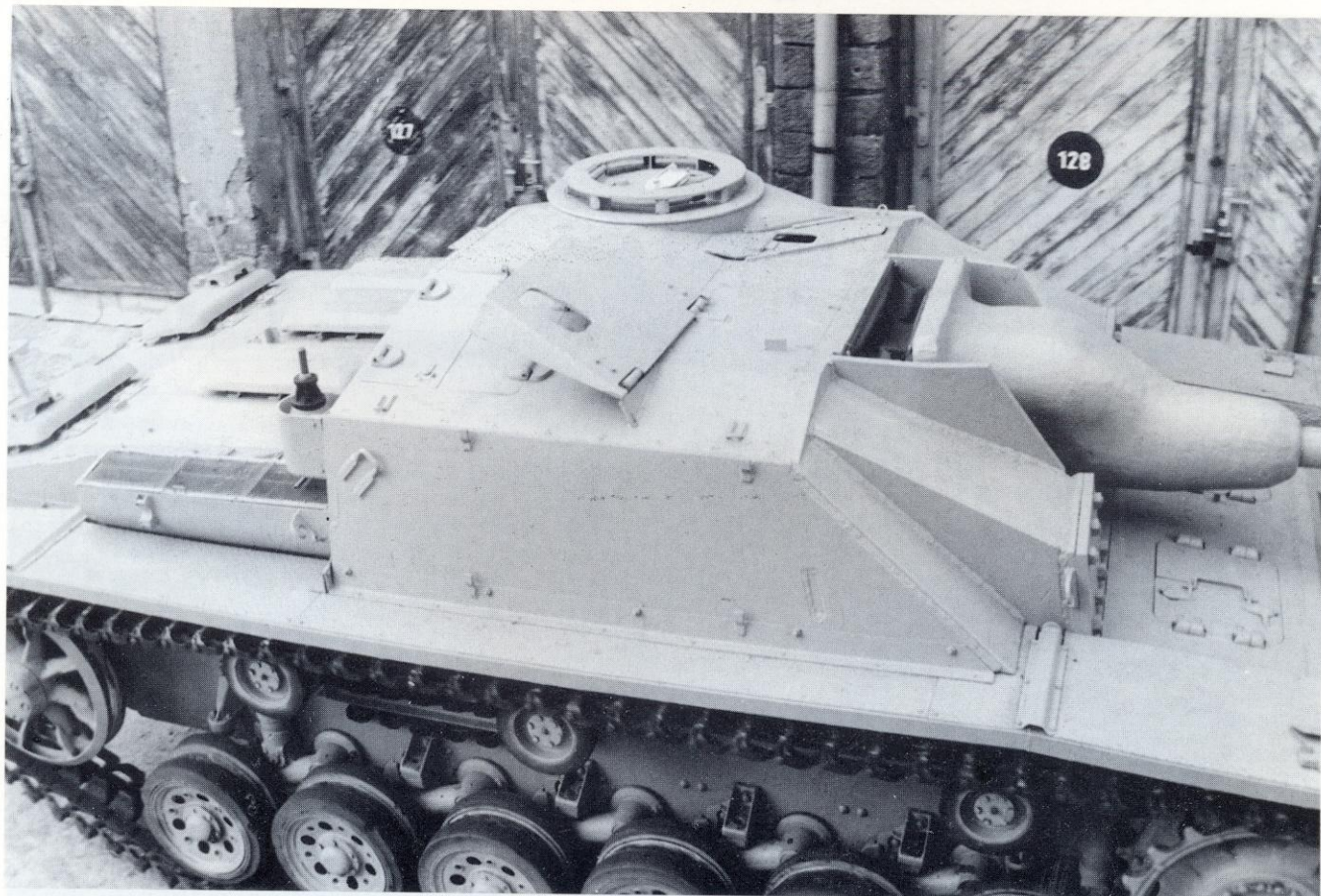
Die Besatzung eines Sturmgeschützes der Sturmgeschützbrigade 667 mit ihrem Fahrzeug. Die Aufnahme entstand im Frühjahr 1944. Beachte die Stützrollen mit gummisparenden Stahllaufflächen.



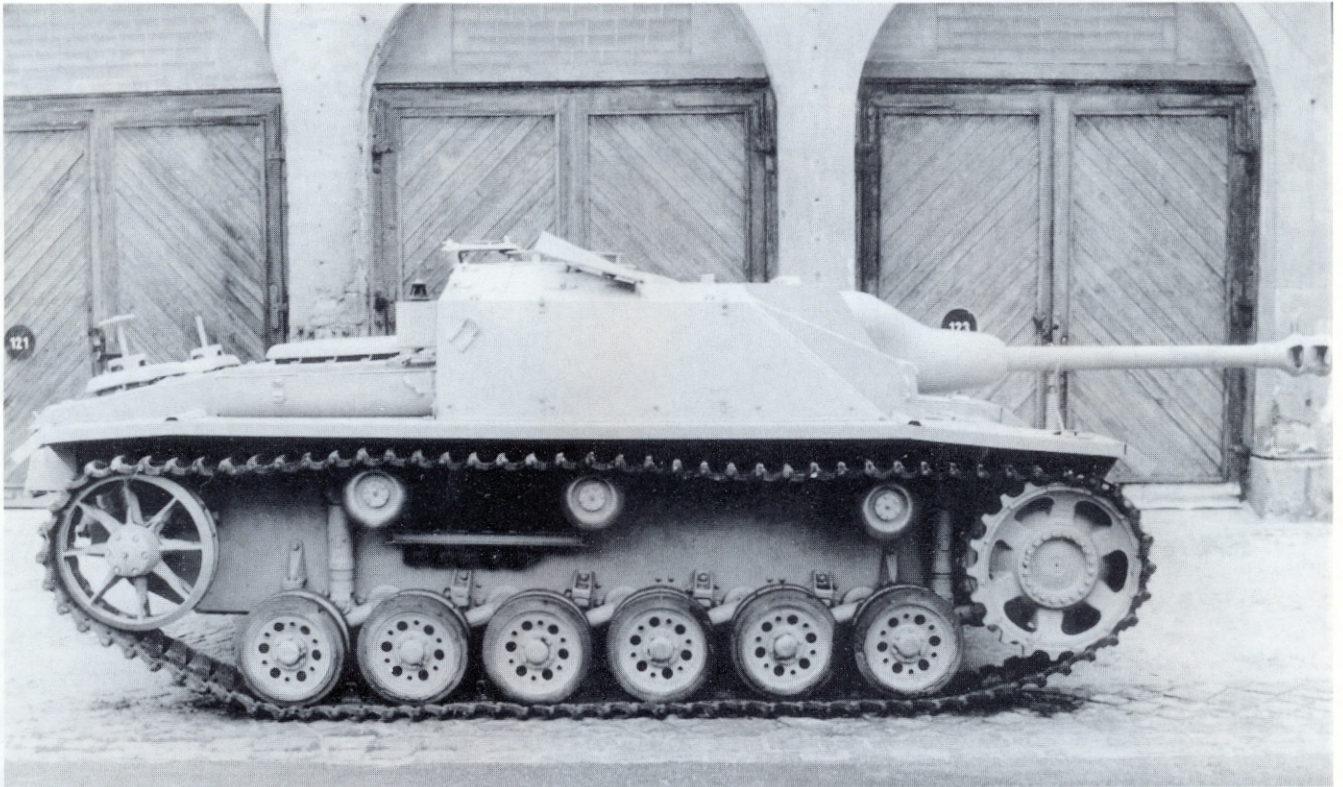
Bulgarien erhielt 1943 55 Sturmgeschütze aus Deutschland. Dieses nach dem Krieg in Sofia gezeigte Fahrzeug gehörte vermutlich zu dieser Lieferung.



Finnland erhielt während des Krieges 59 Sturmgeschütze und -haubitzen aus Deutschland, die teilweise bis Ende 1966 in der finnischen Armee Verwendung gefunden haben. Diese Aufnahme entstand Mitte der 90er Jahre und zeigt eines dieser Sturmgeschütze, das nach Deutschland zurückgebracht werden konnte.

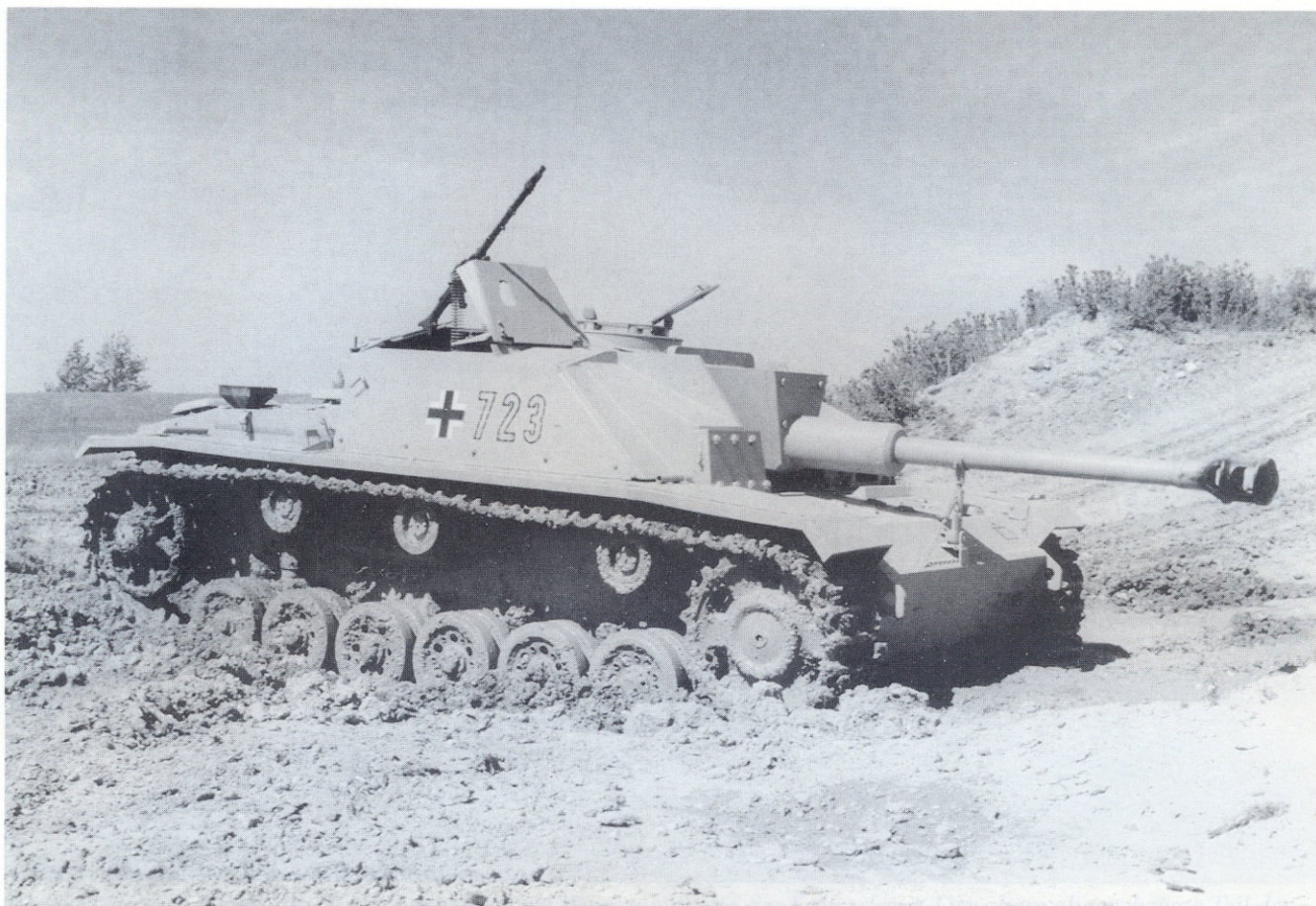


Das Sturmgeschütz nach der Restaurierung. Gut zu erkennen sind wiederum Einzelheiten des Panzeraufbaus und der Geschützlafettierung.



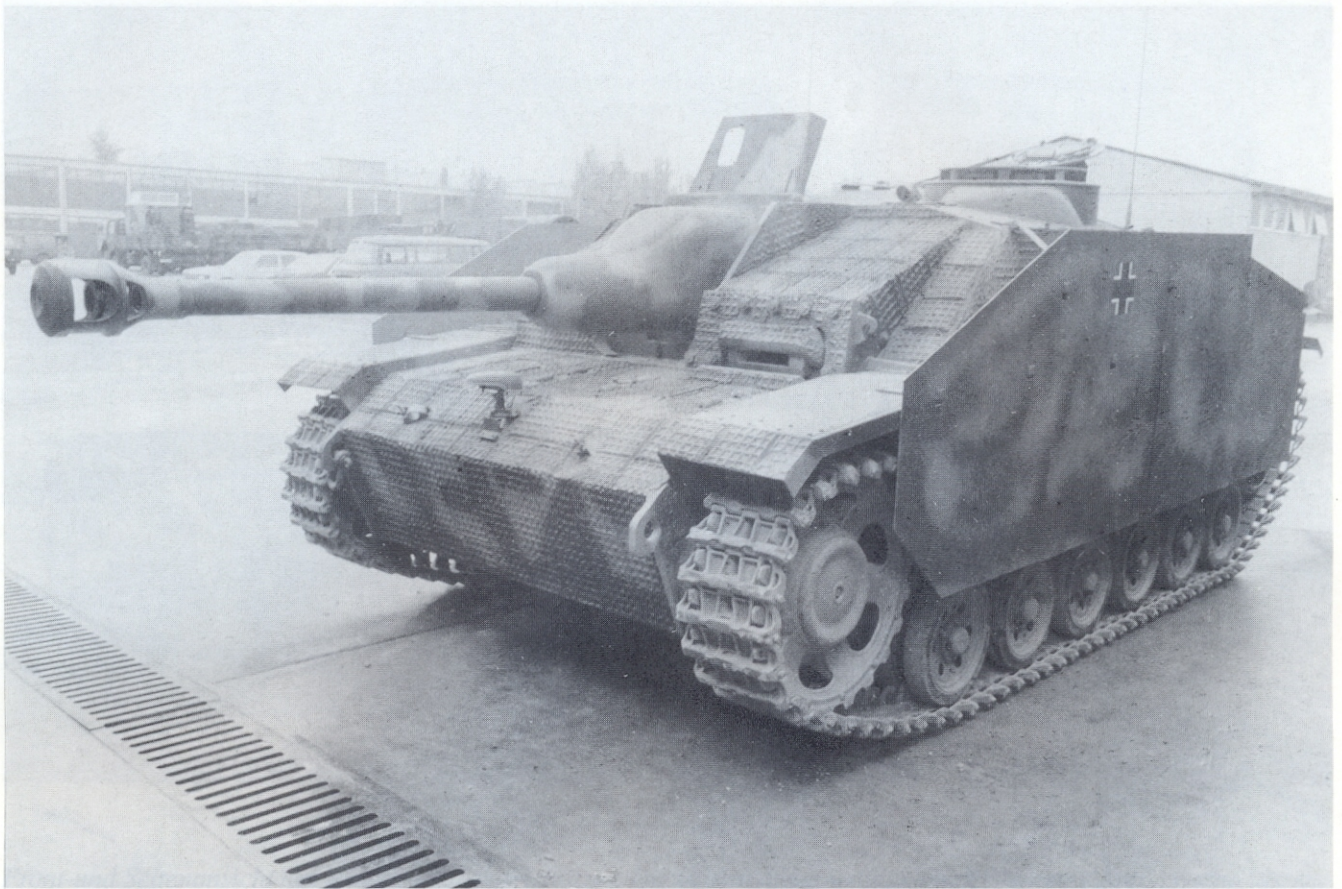
Front- und Seitenansicht des gleichen Sturmgeschützes. Die beiden Antennenfüße an der hinteren Aufbauwand lassen auf eine frühere Verwendung als Führungsfahrzeug für einen Batteriechef oder Zugführer schließen.





Dieses heute in den USA befindliche Sturmgeschütz stammt ebenfalls aus den Beständen der finnischen Armee. Beachte das Fehlen des Geschossabweisers an der Kommandantenkuppel.





Eine gepanzerte Selbstfahrlafette für Sturmgeschütz 7,5-cm-Kanone, Ausführung G mit gegossener Rohrwiegenpanzerung, seitlichen Panzerschürzen und Geschößabweiser vor der Kommandantenkuppel. Das Fahrzeug ist in den 90er Jahren in Deutschland restauriert worden und zeigt einen gelbbraunen Tarnanstrich.



Fast 50 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges ist dieses Sturmgeschütz geborgen worden. Es war während der Kämpfe im März 1944 im Nordabschnitt der Ostfront in der versumpften Uferzone eines See's verloren gegangen. Bei der Bergung wurde festgestellt, daß das Funkgerät, das Zielfernrohr, der Verschluß des Geschützes und die Batterien ausgebaut waren. Die Sturmkanone war mit der Codierung csf versehen (csf=Wittenauer Maschinenfabrik GmbH, Berlin-Borsigwalde, Flohrstraße).



Beachte die aufgeschraubte Zusatzpanzerung am Wannenbug und der Fahrerfront. Der obere abgeschrägte Teil des Panzeraufbaus ist mit Beton verstärkt. Die Aufnahme entstand im Sommer 1944 im Nordabschnitt der Ostfront.



Dieses Sturmgeschütz III der G-Ausführung wurde Anfang 1945 an der Westfront fotografiert. Es ist mit dem Rundumfeuer-Maschinengewehr versehen, das erstmals im April 1944 in Sturmgeschütze eingebaut worden war.



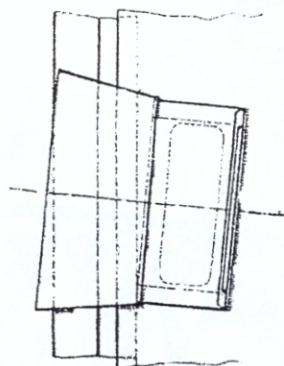
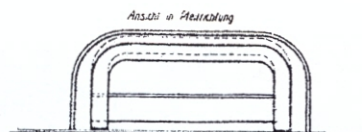
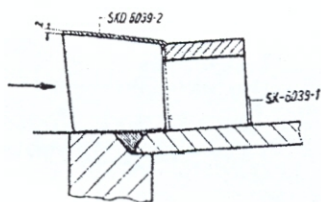
Sturmgeschütze und Jagdpanzer während der Kämpfe an der Oderfront im März 1945. Bei dem Fahrzeug auf der linken Seite ist die seitlich weggeklappte Rohrstütze gut zu erkennen. Das Sturmgeschütz in der Mitte hat ein Rundumfeuer-Maschinengewehr.

ANGABEN ZUR SPRENG-UND SPLITTERWIRKUNG DER STURMGESCHÜTZBEWAFFNUNG

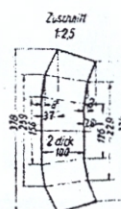
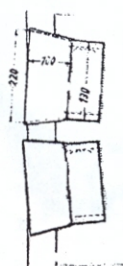
Waffe	Munitions- art	Geschoß- gewicht	Sprengstoff- gewicht	Durchschlag- leistung gegen Eindeckungen aus Erde und Holz	Splitter- wirkung
7,5- Sturm- kanone 40 L/48	Spreng- granate 34	5,74 Kg	0,64 Kg	bis 1 m	nach vorn 7-10 m nach den Seiten 10-18 m
10,5- Sturm- haubitze 42 L/28	Feldhaubit- zgranate 38	14,81 Kg	1,4-1,75 Kg	bis 2 m	nach vorn 10 m nach den Seiten 35 m



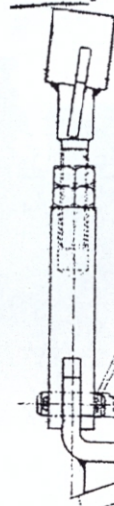
Auf dem Weg in russische Gefangenschaft. Im Hintergrund ein Sturmgeschütz IV. Die gepanzerte Selbstfahrlafette ist ab Dezember 1943 zunächst bei Daimler Benz und ab Januar 1944 bei der Magdeburger Firma Krupp-Gruson hergestellt worden. Bis April 1945 verließen 1141 Stück die Werkhallen, die in Sturmgeschütz-, Panzer- und Panzerjägerabteilungen eingesetzt wurden.



Fahrerspiegel



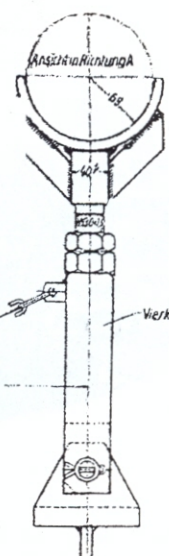
Rohrverhöhung 6°



SKD 6293 U1
M30-15 DIN 354 m.
SKF 6293 U2

Befestigung der Wanne

25x11-75-5704V33
6-45 DIN 94
SKD 6293 U3
100 lang
angepaßt



6270m4 DIN 763
SKE 6293-9

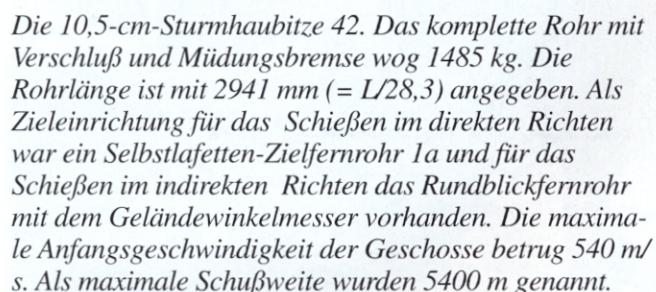
690

Vierkant 50-1

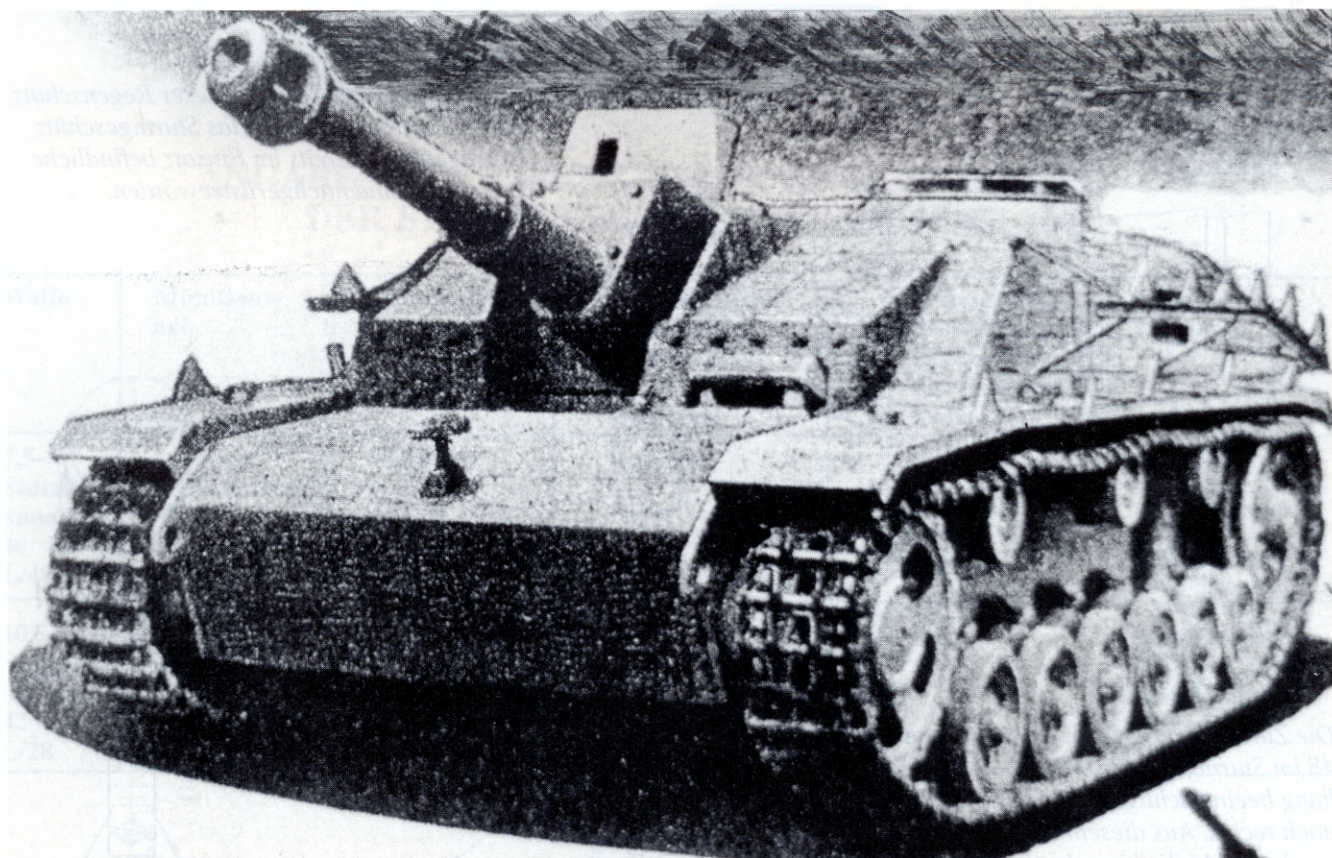
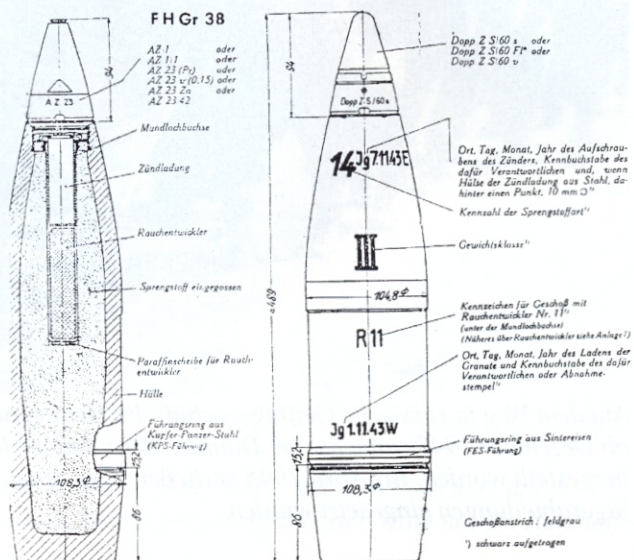
Links:

Im November 1944 wurde dieser Regenschutz für die Fahrerspiegel für das Sturmgeschütz IV eingeführt. Bereits im Einsatz befindliche Fahrzeuge sind nachgerüstet worden.

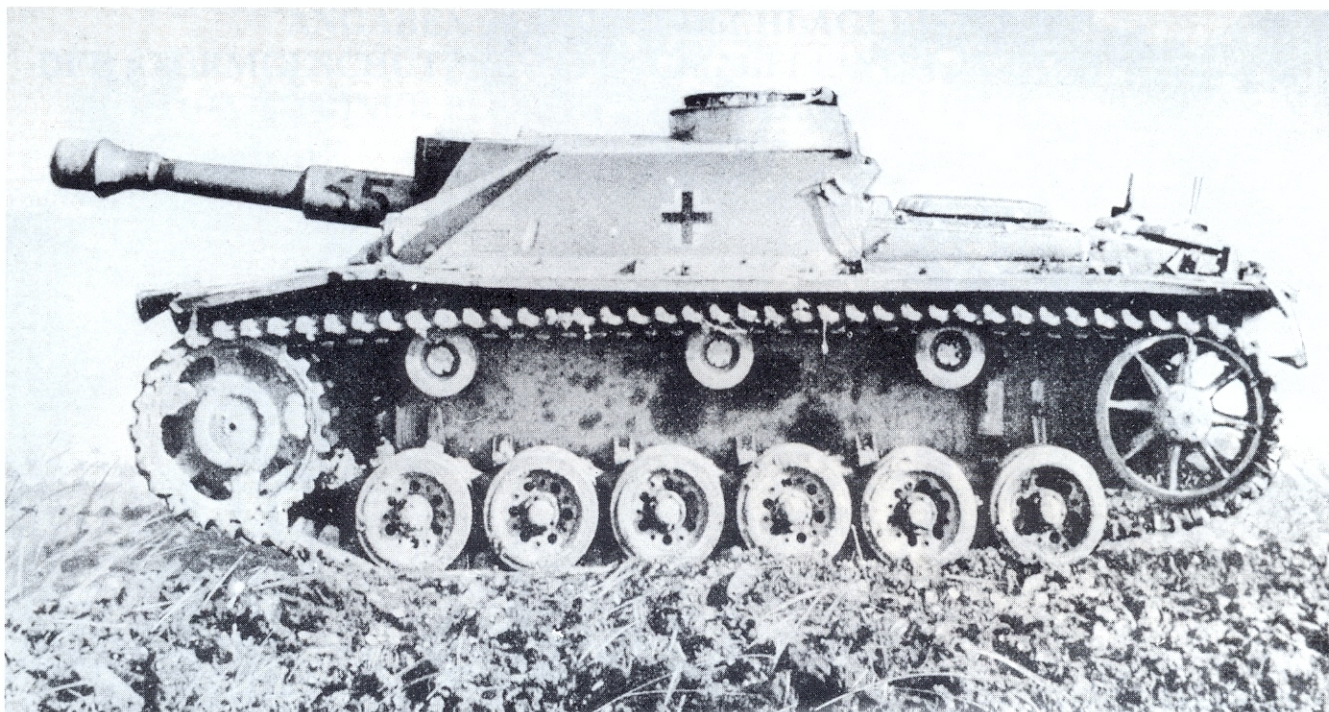
Die Zurrung der 7,5-cm-Sturmkanone 40 L/48 im Sturmgeschütz IV bei 0 Grad Erhöhung beeinträchtigte die Sicht des Fahrers nach rechts. Aus diesem Grund ist im November 1944 die hier abgebildete Rohrverhöhung (Rohrerhöhung sechs Grad) zur Einführung gekommen.



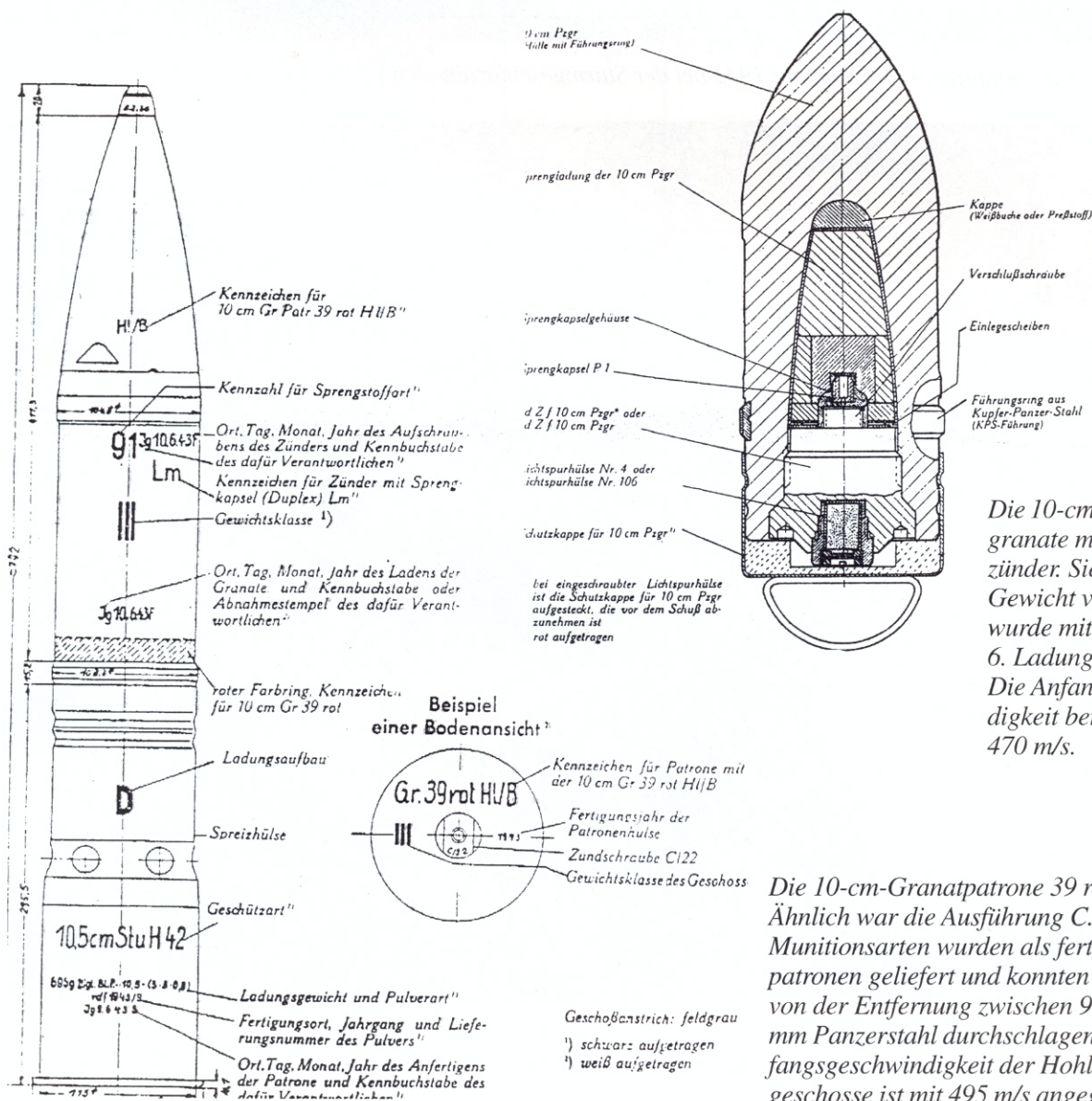
Wichtigste Munitionsart zur Bekämpfung ungepanzerter Ziele mit der 10,5-cm-Sturmhaubitze 42 war die 14,81 Kg schwere Feldhaubitze granate 38. Sie konnte mit der Hülsenkartusche (1.-5. Ladung) und der Sonderkartusche 6 verschossen werden.



Zwischen Januar 1943 und April 1945 wurden insgesamt 1299 Sturmhaubitzen hergestellt. Sämtliche Fahrzeuge kamen von der Firma Altmärkische Kettenwerk GmbH in Berlin.



Äußerliches Merkmal der Sturmhaubitze 42 war das gedrungene Geschützrohr. Ansonsten glich die gepanzerte Selbstfahrlafette dem Sturmgeschütz, Ausführung G.



Die 10-cm-Panzergranate mit Bodenzünder. Sie besaß ein Gewicht von 14 Kg und wurde mit der 5. oder 6. Ladung verschossen. Die Anfangsgeschwindigkeit betrug 395-bzw. 470 m/s.

Die 10-cm-Granatpatrone 39 rot Hl/B. Ähnlich war die Ausführung C. Beide Munitionsarten wurden als fertige Granatpatronen geliefert und konnten unabhängig von der Entfernung zwischen 90- und 100 mm Panzerstahl durchschlagen. Die Anfangsgeschwindigkeit der Hohlladungsgeschosse ist mit 495 m/s angegeben.



Eine 10,5-cm-Sturmhaubitze 42 im Sommer 1943 bei der Sturmgeschützabteilung 276. Beachte den Tarnanstrich !



Angehörige der Sturmgeschützabteilung 276 mit einer Sturmhaubitze. Die Fallschirmjäger-Stahlhelme wurden beim Luftwaffen-Zeugamt in Berlin-Tempelhof beschafft um den Sprechfunkverkehr mit aufgesetzten Helm führen zu können.

**ANGABEN ZUR DURCHSCHLAGLEISTUNG
DER STURMGESCHÜTZBEWAFFNUNG BEI EINEM AUFTREFFWINKEL
VON 60 UND EINER PLATTENFESTIGKEIT VON 80 BIS 100 Kg/mm²**

Waffe	Munitionsart	100 m	500 m	1000 m	1500 m	2000 m
7,5-cm-Sturmkanone L/24	7,5-cm-Panzergranatpatrone rot	41 mm	38 mm	35 mm	32 mm	30 mm
	7,5-cm-Granatpatrone 38 HL/A	70 mm	70 mm	70 mm	70 mm	-
	7,5-cm-Granatpatrone 38 HL/B	75 mm	75 mm	75 mm	75 mm	-
	7,5-cm-Granatpatrone 38 HL/C	100 mm	100 mm	100 mm	100 mm	-
7,5-cm-Sturmkanone 40 L/43 und L/48	7,5-cm-Panzergranatpatrone 39	99 mm	91 mm	81 mm	72 mm	63 mm
	7,5-cm-Panzergranatpatrone 40	126 mm	108 mm	87 mm	69 mm	53 mm
	7,5-cm-Panzergranatpatrone 40 (W)	77 mm	69 mm	56 mm	38 mm	-
	7,5-cm-Granatpatrone 38 HL/B	75 mm	75 mm	75 mm	75 mm	-
	7,5-cm-Granatpatrone 38 HL/C	100 mm	100 mm	100 mm	100 mm	-
10,5-cm-Sturmhaubitze 42 L/28	10-cm-Panzergranate, 5.Ldg.	56 mm	52 mm	48 mm	45 mm	-
	10-cm-Panzergranate, 6.Ldg.	63 mm	59 mm	54 mm	50 mm	-
	10-cm-Granate 39 HL/A	80 mm	80 mm	80 mm	80 mm	-
	10-cm-Granate 39 HL/B	90 mm	90 mm	90 mm	90 mm	-
	10-cm-Granate	100 mm	100 mm	100 mm	100 mm	-

**Modellbau
macht Spaß! ...**

Öffnungszeiten:
Mo. - Do. 14 - 18,
Freitag 10 - 18 u.
Samstag 9 - 16 Uhr!

... mit dem großen MODELL-CENTER als Partner!

**Selbstverständlich
auch Post-Versand!**

**700 m²
Laden-
Fläche!**



Wir führen Modellbausätze zum Selberbauen und -bemalen aus Plastik, Resin oder Zinn in verschiedenen Maßstäben von historischen und modernen Flugzeugen, Schiffen, Militärfahrzeugen, Figuren, Autos, Motorrädern, Trucks, Science-Fiction- und Raumfahrt-Modellen, Metall-Fertigmodelle von Autos und Motorrädern sowie ein umfangreiches Sortiment an Fachliteratur, Videos, Modellbau- und Dioramenzubehör, Umrüst- und Detailsätzen sowie Fotoätzteilen.

z.B. Militär-Fahrzeuge

1. Weltkrieg:

z.B. TAURO: Plastik-Modellbausätze im Maßstab 1:35	TA 56004	Deutscher Panzer Königstiger mit Henschel-Turm (mit Fernsteuerung)	1099,00 DM
TO 104 Italienischer Fiat 3000 Mod. 21 Serie 1	29,95 DM		
TO 105 Italienischer Fiat 3000 Mod. 21 Serie 2a (mit Resinteilen)	44,95 DM		
TO 106 Deutscher Sturmpanzerwagen A7V „Totenkopf“	44,95 DM		

z.B. EMHAR: Plastik-Modellbausätze im Maßstab 1:35

EM 4001 Britischer Mk. IV „Male“	54,90 DM
EM 4002 Britischer Mk. IV „Female“	54,90 DM
EM 4003 Britischer Mk. A „Whippet“	54,90 DM
EM 4004 Britischer „Tadpole“ mit Granatwerfer	59,90 DM

2. Weltkrieg:

z.B. TAMIYA: Plastik-Modellbausätze im Maßstab 1:35

TA 35213 Deutscher VW Kübelwagen Typ 82	28,20 DM
TA 35215 Deutscher Panzer III Ausführung L	67,55 DM
TA 35218 U.S. 2 1/2 t Lastwagen	68,55 DM
TA 35219 U.S. Willys Jeep	33,25 DM
TA 35221 Britischer Panzer Cromwell Mk. IV	68,55 DM
TA 35224 Deutscher Schwimmwagen Typ 166	28,20 DM
TA 35225 Deutscher Pkw Styr 1500 A/01	55,45 DM
TA 35227 Deutscher Panzer Tiger I Afrika	72,60 DM

z.B. TAMIYA: Plastik-Modellbausätze im Maßstab 1:16

TA 36201 Deutscher Panzer Königstiger mit Porsche-Turm (Standmodell)	499,00 DM
--	-----------

z.B. DRAGON: Plastik-Modellbausätze im Maßstab 1:9

DR 91801 Deutsches Motorrad BMW R75 mit Figur deutscher Feldgendarm	129,50 DM
DR 91802 Deutsches Motorrad Zündapp KS 750 mit Figur deutscher Fallschirmjäger	129,50 DM

z.B. REAL MODEL: Resin-Modellbausätze im Maßstab 1:35

RM 35030 Deutscher Opel Blitz (Magirus) Fliegerkraftfahrerspritze	139,95 DM
RM 35032 Dt. Phänomen Granit H25, Kfz. 31	129,95 DM
RM 35039 Dt. Mercedes 4500 Werkstattswagen	164,95 DM

Nachkriegszeit, Vietnam & Moderne

z.B. ACADEMY: Plastik-Modellbausätze im Maßstab 1:35

AY 1358 Israeli M60A1 m. Reaktivpanzerung	59,95 DM
AY 1359 Israeli Merkava II mit Minenroller	76,50 DM
AY 1360 U.S. Luftabwehrpanzer M-163 Vulcan	59,95 DM
AY 1375 U.S. M-18 Hellcat	53,50 DM
AY 1388 Israeli M113 Fitter, 1:35	59,95 DM
AY 1389 U.S. M113 A1 APC Vietnam, 1:35	59,95 DM
AY 1390 U.S.M.C. M60A1 mit D9-Rümschild	63,95 DM

z.B. REVELL: Plastik-Modellbausätze im Maßstab 1:35

RE 3017 Bundeswehr Leopard 1 A1A1 bis A1A4	33,50 DM
RE 3020 Bundeswehr Unimog 2t milgl	27,95 DM
RE 3018 Bundeswehr TPZ „Fuchs“ 6x6	29,95 DM

z.B. Figuren

Historische Figuren

z.B. FORT DUQUESNE: Resin- (Kunstharz-) Modellbausätze

FD 202 Offizier der französ. Kürassiere auf Pferd, 1812	239,00 DM
FD 205 Offizier, 5. Bataillon der Grenadier-Garde, Krim 1854	84,90 DM
FD 407 Büste General George A. Custer (M 1:9)	75,90 DM
FD 705 Ritter Prinz John von Eltham, 1335	84,90 DM
FD 710 Büste Gallisch-Keltischer Krieger (M 1:6)	75,90 DM
FD SP02 Büste Pirat „Schwarzbart“ (M 1:6)	108,90 DM

Fantasy-Figuren

z.B. FANTASY WORKS: Fertig gebaut und bemalt

FAN 180 Priesterin auf Altar (ca. 200 mm)	129,95 DM
FAN 181 Amazone auf Schädell (ca. 200 mm)	129,95 DM
FAN 182 Kriegerin mit Kobra (ca. 200 mm)	149,95 DM
FAN 183 Kriegerin mit Wolf (ca. 200 mm)	129,95 DM
FAN 186 Kriegerin vor Spiegel (ca. 200 mm)	159,95 DM
FAN 187 Kriegerin mit Schwert (ca. 150 mm)	69,95 DM
FAN 188 Kriegerin mit Geier (ca. 200 mm)	159,95 DM
FAN 189 Kriegerin mit Drachen (ca. 200 mm)	149,95 DM

z.B. Fach-Literatur / -Videos

Anleitung zur Figurenbemalung

VP 0855 Verinden „The System“ Vol. 1 (Deutsch)	30,00 DM
--	----------

Modellbauhefte

z.B. VERLINDEN: Deutsche Vorlagenhefte zu je 14,50 DM

Gratis-Inhaltsverzeichnis bei uns anfordern!

VHS-Videofilme

z.B. CHRONOS: Englischer Ton/Sprache, je ca. 60 Min.	
CF 05 Der Fall von Berlin	49,95 DM
CF 06 PzKpW. VI - „Tiger“ und „Königstiger“	49,95 DM

CF 07 Panzerkampfwagen V - „Panther“	49,95 DM
CF 08 Panzerkampfwagen IV	49,95 DM
CF 09 Panzerkampfwagen III	49,95 DM
CF 10 Leichte Panzer: Pz. III, Pz. 38 (t)/35 (t)	49,95 DM
CF 11 Sturmgeschütze: StuG III & StuG IV	49,95 DM
CF 12 Selbstfahrlafetten und Geschütze	49,95 DM
CF 13 Halbketten- und gepanzerte Fahrzeuge	49,95 DM
CF 14 Komplette Serie „Die Deutschen Panzer“ (Filme Nr. CF 06 bis CF 13 - 8 Stück)	nur 359,00 DM

Unsere Kataloge zu Ihrer Vorab-Information:

KAT-I „Militär & Figuren 1998/99“ - Importprogramm (56 Seiten mit vielen S/W-Abbildungen)	8,00 DM
KAT-S „Katalog & Preisliste 1998/99“ - Standardprogramm (92 Seiten mit vielen S/W-Abbildungen) sowie mit 12-seitiger Neuheiten-Ergänzung und Sonderverkaufsliste (12 Seiten)	10,00 DM
KAT-M „Maritim-Katalog 1998/99“ - Schiffsmodelle und Zubehör	7,00 DM

Separate Katalog-Anforderungen bitte nur mit Briefmarken oder Scheck!
Preise zuzüglich Versandkosten: Nachnahme (nur Inland) DM 10,-; Eurocheck (Inland) DM 7,-/Ausland DM 15,-

MODELL-CENTER, Dallinger Str. 4 p, D-90459 Nürnberg
Telefon: 0911 / 446 83 89 - Telefax: 0911 / 446 84 06

An alle Leser, die schon Die deutsche Panzertruppe 1933 -1942

Band I (Thomas L. Jentz)

Entstehung und Einsätze
Gliederung - Organisation
Taktik - Gefechtsberichte
Verbandsstärken -
Statistiken

288 S. - A4 -
100 Abb. -
Pappb. **78,-- DM**



besitzen:

Band II erscheint im April 1999

Jetzt vorbestellen und den günstigen
Subskriptionspreis nutzen:
statt 78,-- DM (nach Erscheinen)

NUR 58,-- DM

Die deutsche Panzertruppe 1943 -1945

Band II (Thomas L. Jentz)

Gliederung -
Organisation -Taktik -
Gefechtsberichte -
Verbandsstärken -
Statistiken

264 S. - A4 -
100 Abb. - Pappb.



Schon getätigte Vorbestellungen
sind gespeichert. Nicht
doppelt bestellen. Das Buch
geht Ihnen nach Erscheinen
automatisch zu!

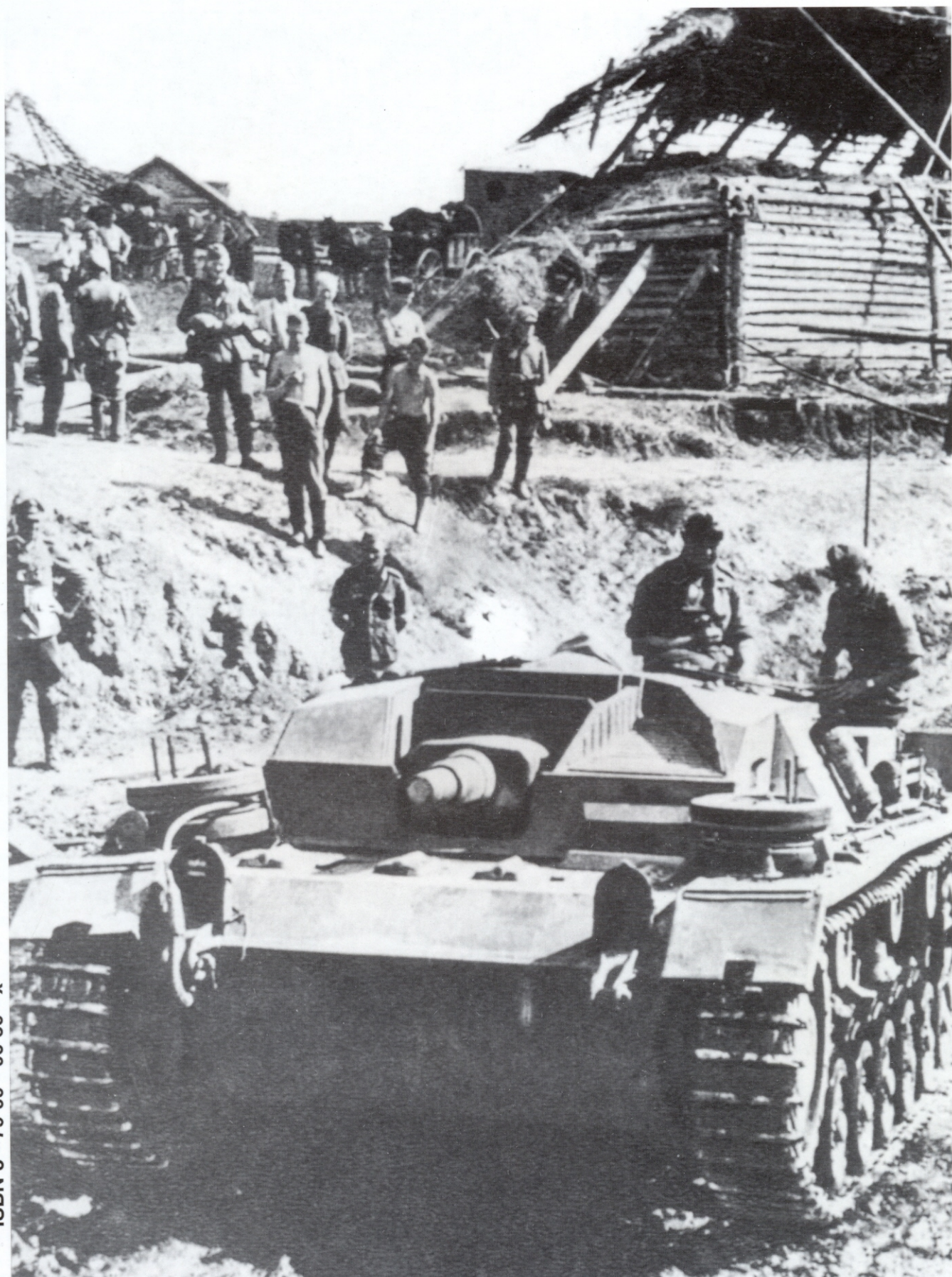
PODZUN-PALLAS-VERLAG GmbH

Kohlhäuserstraße 8 • 61 200 Wölfersheim-Berstadt
Tel. 0 60 36 / 94 36 • Fax 62 70



Auf dem Vormarsch in der Donsteppe in Richtung Stalingrad. Aufnahme vom Juli 1942. Für die Angriffsoperationen auf dem Südabschnitt der Ostfront waren insgesamt acht Sturmgeschützabteilungen bereitgestellt worden, vier davon sind im Januar 1943 im Stalingrader Kessel vernichtet worden.

Waffen-Arsenal Band 176
DM 14,80 / öS 108,-- / sfr 14,--



ISBN 3 - 79 09 - 06 59 - x

Ein Sturmgeschütz der B-Ausführung beim Überwinden eines Panzergrabens. Gut zu erkennen ist der Optikschaft neben der 7,5-cm-Sturmkanone.

PODZUN-PALLAS-VERLAG • 61 200 Wölfersheim-Berstadt